

weibil



philipp steiner
gibt gas beim supermoto

gemeinderätin astrid hutter im gespräch
20 jahre tanzschule joy

inhalt



Maria Schnyder-Indermitte

Der Ball rollt...

Sobald man(n) bei der Aktion für Grossbildschirmfernseher einfach zugreifen musste, die Gasflaschen beim Händler des Vertrauens ausverkauft sind und der Kühlschrankinhalt vorwiegend aus grünen Fläschchen besteht, laufen die Vorbereitungen für die Weltmeisterschaft auf Hochtouren.

Wenn Sie diese Ausgabe in den Händen halten, liebe Leserinnen und Leser, ist sie bereits in vollem Gange und die ganze Welt fiebert mit. Dann wird geschwitzt, gebrüllt, gelacht, geweint und gehupt. Fussballmuffel studieren noch schnell die Abseitsregel und hören sich nach den Favoriten für den Pokal um, damit sie auf der Arbeit nicht ganz so ahnungslos dastehen, wenn die WM während vier Wochen Gesprächsthema Nummer 1 ist.

Persönlich würde ich mich nicht als Fussballfan bezeichnen, vom WM-Fieber aber lasse ich mich gerne anstecken. Spannende Matches an lauen Sommerabenden, Diskussionen über die Favoriten am Familientisch, WM-Totos, Einblick in fremde Kulturen... Die Fussballweltmeisterschaft löst eine Euphorie aus, wie es sie sonst nicht gibt. Mein ganz persönliches Highlight ist dabei, dass die ganze Welt während vier langen Wochen auf einen kleinen Ball fixiert ist, den es ins Tor zu schiessen gilt. Für einmal werden Nachrichten über Kriege, Mister Trump, Atombomben und Heidi Klums Liebhaber zur Nebensache. Das macht die Welt zwar nicht besser, aber es ist doch schön, wenn es zur Abwechslung mal um ein Spiel geht, an welchem erst noch viele Nationen beteiligt sind.

Auch in der aktuellen Ausgabe des Weibils spielt der Sport eine zentrale Rolle: Supermoto Fahrer Philipp Steiner erzählt von seiner Leidenschaft, der TC Steg darf sich über neue Sandplätze freuen und die Tanzschule Joy feiert ihr 20-jähriges Bestehen.

Kein Public Viewing, dafür stimmungsvolle Abende im Freien versprechen die Vollmondkonzerte am Lampertji. Wer sich gerne mit Tanzen fit hält, kommt im Spätsommer auf seine Kosten: Rockige Klänge bei «iischi Party» im August und jede Menge Swing an der zweiten Ausgabe von gampeljazz im September.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einen schönen, sonnigen Sommer und sage HOPP SCHWIIZ.

Maria Schnyder-Indermitte

gemeind

Protokollsplitter Gemeinderat Gampel-Bratsch	4
Protokollsplitter Burgerrat Gampel-Bratsch	6
Jubilare Juni bis Oktober 2018	7
Projektreihe STRATOS	8
Gemeinsam Projekte lancieren	9
Protokollsplitter Steg-Hohtenn	10
Hochwasserschutz Galdi	11
30er Zone in Steg	11

läbu

News aus der gd-Schule Bratsch	12
Schulgarten der Primarschule	13
Bericht: Deux langues – Ein Ziel	14
News aus der Primarschule Steg	15
ROS Gampel: Projekt Persönlichkeiten	16
Büächtipp	17
Stiftung St. Annaheim unter neuer Führung	18

frizeit

50 Jahre Trachtenverein	19
Alicia Kronig – Meisterschaftstitel im Unihockey	20
Sommeranlässe in Jeizinen	20
60 Jahre Jubiläum Jugendverein Erschmatt-Bratsch	21
Blauring Steg wird JUBLA Steg	21
Chorreise ins Tessin	22
Skitour Alpe Devero/Crampiolo	23
20 Jahre Tanzschule Joy	24
Saisonstart auf den neuen Sandplätzen des TC Steg	25
Gampel-Bratsch Tourismus	26

persönlich

Philip Steiner	28
----------------	----

kultur

«Iischi Party» am Open Air Gampel	30
gampeljazz zum Zweiten	30
Rhonefestival für Liedkunst	31
Kulturabend in Hohtenn und Bratsch	31
Vernissage der Bildkunstaussstellung Hischier/Grütter	32
Vollmondkonzerte im Lampertji 6 in Gampel	33

nahgfreht

Aus dem Gemeinderat Steg-Hohtenn	34
----------------------------------	----

gwärb

Gewerbetreff – zu Besuch bei der Gebr. Zengaffinen AG	36
Das Schutzgebiet Pfynwald von 1880 kg Abfall befreit!	38
Naturpark-Reben	39
Die Nachfrage an Pflegeplätzen übersteigt das derzeitige Angebot	40

glöibu

News aus der Pfarrei	41
----------------------	----

agseit

Agenda Weibil Juni bis Oktober 2018	42
-------------------------------------	----

Reinhard Imboden, Gemeindepräsident Raron



Grusswort des Gemeindepräsidenten von Raron

Der unbekannte Lötschberghang – ein wunderschöner Flecken Erde!

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner von Gampel-Bratsch und Steg-Hohtenn

Auf der Suche nach verbindenden Elementen zwischen unseren Gemeinden für dieses Vorwort habe ich mir mehrere Themen überlegt. Soll ich über den Rotten und damit die bevorstehende Rottenkorrektur oder über den renaturierten Galdikanal, über die noch bestehende Bezirksgrenze und damit über den Hauptort des Bezirkes Westlich Raron, über die Liebe zum Open Air Gampel oder über die gemeinsame Raiffeisenbank Gampel-Raron ein paar Zeilen schreiben. Nach längerem Überlegen habe ich mich schliesslich für die dürren Halden, die tiefen Schluchten und die übersonnten Felsen unserer Südrampe entschieden.

Der NEAT-Tunnel, der sich seit mehr als 10 Jahren für das Oberwallis als grosser Glücksfall erwiesen hat und uns die Deutschschweiz und damit Bern oder Zürich ein grosses Stück nähergerückt hat, widerspiegelt mit dem hektischen Alltag beim Bahnhof in Visp auch ein Stück weit den aktuellen Zeitgeist. Geniesser des langsameren Verkehrs jedoch benutzen noch heute häufig die BLS-Bergstrecke und wählen dabei nach Möglichkeit immer die Sitzgelegenheiten mit Fensterblick nach Süden. Und wenn sich den Fahrgästen vor Hohtenn dann auf einen Schlag ein unerwartetes Panorama auftut und die Dörfer unserer Gemeinden zum Vorschein kommen, ja dann kommen die Bahnreisenden immer wieder ins Schwärmen. Während der Zug durch etliche Tunnels und über Brücken und Viadukte rattert, staunt der Reisende ob der stillen Attraktionen unserer tollen Landschaft.

Als Wanderklassiker verbindet der Wanderweg an der Südrampe seit mehr als 100 Jahren unsere Gemeinden. Die Route an der Südrampe wie auch das Wandergebiet am Jeizibärg fasziniert die Wanderer mit ihrer alpinen und südlichen Vegetation immer wieder aufs Neue. Von Hohtenn aus passieren die Wanderer das Lüogelkinviadukt und dann das Bräggj, bevor sie in der Rarnerchumma das Territorium unserer Gemeinde betreten und dabei könnte es sein, dass sie in der Rarnerchumma meinen Eringerkühen begegnen. In Raron, mit seinen stolzen, zum Teil noch mittelalterlichen Herrschaftshäusern, lohnt sich dann sicherlich ein Besuch des Grabes des Dichters Rainer Maria Rilke, die Besichtigung der über 500 Jahre alten Burgrkirche oder eine kurze Visite der eindrucklichen und einmaligen Felsenkirche.

Geschätzte Leser meines Grusswortes – nehmen Sie sich diesen Sommer bewusst eine kurze Auszeit aus dem hektischen Alltag und dem täglichen Stress und wagen Sie doch eine Wanderung oder einen Besuch unserer Dorfschaften Raron und St. German. Verweilen Sie nach einer Wanderung am Kulturweg dann auch noch ein wenig bei uns und geniessen Sie den Aufenthalt mit einem Gläschen Wein unserer einheimischen Kellereien.

Reinhard Imboden
Gemeindepräsident Raron

Impressum

Herausgeber

Einwohnergemeinden
Gampel-Bratsch, Steg-Hohtenn
Vertreten durch die Kommission Media

Redaktion

Maria Schnyder-Indermitte

Kontakt

redaktion@weibil.ch

Leserbriefe und Berichte

Der Entscheid über Veröffentlichung und den Umfang der Leserbriefe liegt ausschliesslich bei der Redaktion. Die Redaktion behält sich vor, die eingegangenen Berichte zu kürzen. Bei der Auswahl der Berichte wird versucht, alle Gemeinden angemessen zu berücksichtigen.

Nächste Ausgabe

Oktober 2018
Redaktion: Maria Schnyder-Indermitte
Redaktionsschluss: 14. September 2018

Satz und Druck

Mengis Druck und Verlag AG, Visp

Cartoon Gabriel Giger

Mitteilung der Kommission Media

Aus zeitlichen Gründen ist es Samy Schnyder nicht möglich, weiter als Redaktor für den Weibil tätig zu sein. Dies teilte er uns zu Jahresbeginn mit. Maria Schnyder-Indermitte hat sich bereit erklärt, die Redaktion aller Ausgaben (Erscheinung jeweils Ende Februar, Juni und Oktober) zu übernehmen.

gmeind

Protokollsplitter Gemeinderat Gampel-Bratsch

Februar 2018 bis Mai 2018

Genehmigung Jahresrechnung 2017 Einwohnergemeinde

Die Laufende Rechnung 2017 der Gemeinde Gampel-Bratsch schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 53 278.54 ab. Das Ergebnis vor Abschreibungen ergibt einen Cash Flow von CHF 1 595 897.95.

Die Investitionsrechnung 2017 weist Nettoinvestitionen von CHF 1 894 337.41 auf, welche nicht vollumfänglich durch den Cash Flow gedeckt werden können. Daraus resultiert ein Finanzierungsfehlbetrag von CHF 298 439.46.

Die Nettoschuld der Gemeinde ist angestiegen und beträgt neu pro Kopf CHF 3 575.00 (Vorjahr CHF 3 383.00).

Die Revision der Jahresrechnung 2017 durch die APROA AG wird am 30. April 2018 durchgeführt. Der Gemeinderat genehmigt die Jahresrechnung, unter Vorbehalt allfälliger verlangter Umbuchungen/Korrekturen durch die Revisionsstelle.

Einberufung Urversammlung vom 11. Juni 2018

Der Gemeinderat beruft die Urversammlung auf Montag, 11. Juni 2018 um 20.00 Uhr in der Aula des Regionalschulhauses in Gampel statt. Die Traktanden werden wie folgt festgelegt:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmentzähler
3. Protokoll der letzten Urversammlung vom 4. Dezember 2017
4. Projektvorstellung
Bahnhofstrasse Gampel
5. Projektvorstellung Trottoir Burketen
6. Jahresrechnung 2017
- 6.1. Präsentation

- 6.2. Revisionsbericht und Genehmigung der Jahresrechnung
7. Verschiedenes

Grundsatzentscheid Digital-Parking

Der Gemeinderat beschliesst auf allen Parkplätzen der Gemeinde Gampel-Bratsch die Möglichkeit des Digital-Parking einzuführen und entscheidet sich für das System www.parkingpay.ch der Firma Taxomex AG, 8953 Dietikon (Anbieter der bestehenden Parkuhren der Gemeinde Gampel-Bratsch).

Bewilligung Gratzugabfahrt 2018

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis vom Gesuch zur Durchführung der Gratzugabfahrt inkl. Party am Samstag, 17. Februar 2018 in Jeizinen. Die Veranstaltung steht insgesamt unter dem Patronat von Gampel-Bratsch Tourismus. Die Party organisiert der Verein Lüüsüebu. Der Gemeinderat beschliesst die Veranstaltung mit den entsprechenden Auflagen zu genehmigen:

Behandlung Gesuch Durchführung Quartierfest Niedergampel 2018 – Jugendverein Niedergampel

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis vom Gesuch vom 17. April 2018 für die Durchführung des Quartierfestes durch den Jugendverein Niedergampel am Samstag, 2. Juni 2018 und beschliesst den Anlass mit den üblichen Auflagen zu genehmigen.

Anpassungen Platzgestaltung Marktplatz

Im Rahmen der Infrastrukturerneuerung der Strasse am Marktplatz beschliesst der Gemeinderat folgende Punkte umzusetzen:

- Der Spielplatz inkl. Umzäunung ist nicht Bestandteil dieser Erneuerung und wird zu einem späteren Zeitpunkt saniert.

- Die Strasse sowie der Parkplatz werden geteert.
- Die Zufahrt von den Parkplätzen soll eine Durchfahrt von 3 Metern zulassen, damit bei Installationen der Platz mit Fahrzeugen befahren werden kann.
- Die Betonsteine auf dem Marktplatz werden durch Naturpflastersteine des gleichen Typs wie beim Kirchplatz ersetzt. Allfällige weitere nötigen Pflasterungen sind ebenfalls mit Naturpflastersteinen zu verlegen.
- Der Brunnen wurde 1980 von der damaligen Gemeinde Gampel zu Ehren von Dr. Schnyder Fidelis, Autor der alten Dorfchronik, erstellt und bleibt aus dem Grund bestehen und wird saniert.

Genehmigung Mietvertrag Via Gampel

Der Gemeinderat genehmigt den vorliegenden Mietvertrag für das bestehende Gebäude an der Fabrikstrasse 6, 3945 Gampel sowie einer zu ergänzenden Werkstatt. Der Vertrag regelt die Verlängerung des Mietverhältnisses bis ins Jahr 2033.

Behandlung Gesuch Sponsorenbeitrag – gampeljazz 2018

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis vom Gesuch des Vereins gampeljazz, 3945 Gampel für einen Sponsorenbeitrag an der Durchführung von gampeljazz 2018 und beschliesst einen Beitrag zu sprechen.

Behandlung Unterstützungsgesuch Kegelclub «Alles um»

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis vom Gesuch des Kegelklubs «Alles um» betreffend finanzieller Unterstützung im Rahmen des 75-Jahr-Jubiläums und beschliesst einen finanziellen Beitrag zu leisten.



Behandlung Gesuch Unterstützungsbeitrag – Jubiläumsfeier 60 Jahre Jugendverein Erschmatt-Bratsch

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis vom Gesuch des Jugendvereins Erschmatt-Bratsch, 3957 Erschmatt betreffend finanzieller Unterstützung im Rahmen des 60-Jahr-Jubiläums und beschliesst einen finanziellen Beitrag zu leisten.

Behandlung Gesuch Unterstützungsbeitrag – Vollmondkonzerte

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis vom Gesuch von Minnig-Rotzer Vreni, 3702 Hondrich betreffend finanzieller Unterstützung der Durchführung der Vollmondkonzerte im Lampertji 6, 3945 Gampel und beschliesst einen finanziellen Beitrag zu leisten.

Betrieb Restaurant Buffet Jeizinen – Grundsatzentscheid weiteres Vorgehen

Die Betriebsführung des Restaurants Buffet Jeizinen durch den angestellten Geranten, Murmann Manfred, läuft Ende März 2018 aus. Der Gemeinderat dankt Murmann Manfred für sein Engagement und beschliesst das Restaurant Buffet Jeizinen zur Vermietung in den Lokalzeitungen Walliser Bote und Rhone Zeitung sowie auf der Internetseite der Gemeinde auszuschreiben. Die Eingabefrist ist Freitag, 13. April 2018.

Änderung Bauprioritäten PWI aufgrund Unwetterschäden

Die Situation nach den Unwettern im Winter stellt sich wie folgt dar:

1. Erdbeben Strasse Bratsch-Tännji: Bei diesem Streckenabschnitt erfolgte ein Erdbeben. Gemäss Subventionsbehörden von Kanton und Bund kann die Wiederinstandstellung im Rahmen des Projektes PWI umgesetzt werden

2. PWI Bratsch-Tännji: Diese Strasse ist nicht stark frequentiert, allerdings sanierungsbedürftig. Die Instandstellung im Projekt PWI war gemäss ursprünglicher Planung für 2019 vorgesehen.
3. Milachrustrasse: Der unterste Streckenabschnitt Strasse Milachra weist keine Dringlichkeit auf. Die Sanierungsarbeiten könnten nach dem Einbau der Wasserabschläge auf Grund anderer Dringlichkeiten sistiert werden.

Der Gemeinderat beschliesst, die Arbeiten an der Milachrustrasse zu sistieren und die Arbeiten am Flurweg Bratsch-Tännji und an der Mauer unverzüglich in Angriff zu nehmen.

Bestimmung des Geometers für die Nachführung

Gemäss Information des Kantons Wallis vom 9. März 2018 wird die Liberalisierung der Amtlichen Vermessung per Verordnung am 1. April 2018 eingeführt. Das heisst, dass die Nachführungsverträge mit den verschiedenen Geometern aufgelöst werden und die Geometer frei wählbar sind. Grundsätzlich kann für jeden Auftrag ein anderer Geometer gewählt werden. Für die periodische Nachführung ist jedoch sinnvollerweise ein Geometerbüro zu bestimmen.

Der Gemeinderat beschliesst für die laufende Verwaltungsperiode das Geometerbüro Rudaz + Partner SA/AG, 3960 Siders für die periodische Nachführung der Geometerdaten zu bestimmen.

Aufhebung Planungszone Burketen

Im Rahmen der Planung zur Feinerschliessung Burketen hat der Gemeinderat mit Beschluss der Sitzung Nr. 13/16 vom 21. August 2016 Traktandum 9. eine Planungszone erlassen, um eine öffentliche Erschliessung umzusetzen. Der Gemeinderat beschliesst,

die Planungszone mit sofortiger Wirkung aufzuheben.

Kauf Parzellen Nr. 121 und 122

Bei den starken Niederschlägen vom Januar 2018 erfolgte ein Ereignis hinter dem Kindergarten. Die Aufräumarbeiten verlangen, dass ein grosser Teil der Rebstöcke der betroffenen Rebparzellen entfernt werden müssen. Der Aufwand der Wiederinstandstellung ist hoch im Verhältnis zur Nutzung als Rebparzelle.

Der Gemeinderat beschliesst, die Parzellen Nr. 121 und 122 zum Pauschalbetrag von CHF 800.00 vom Eigentümer Bregy Erich, Niedergesteln zu erwerben. Mit der Verschreibung wird Notar Burkard Bernhard G. beauftragt.

Behandlung Antrag Erwerb Baurecht Anteil Parzelle Nr. 2153

Der Burgerrat kommt zurück auf seinen Beschluss der Sitzung Nr. 06/18 vom 5. März 2015 Traktandum 8. und beschliesst, Bitz Helmut ein Baurecht auf der Parzelle AV-Nr. 2153 Plan AV-Nr. 13 in der Grösse von 1100 m² mit folgenden Konditionen zu gewähren:

- Baurechtszins: CHF 0.27 pro m²
- Indexierung: alle 5 Jahre
- Baurechtsdauer: 40 Jahre
- Kosten der Verschreibung und Geometer gehen zu Lasten des Baurechtsnehmers
- Bedingung: Mit dem Bau muss spätestens 3 Jahre nach Beginn der Baurechtsdauer begonnen werden.

Der Burgerrat nimmt Kenntnis von der Zustimmung von Pächter Bitz Moritz zu diesem Baurecht. Der Pachtzins wird um die abgetretene Fläche gekürzt.

Arbeitsvergaben

Der Gemeinderat beschliesst folgende Arbeitsvergaben (> CHF 10 000.00)

Stoffel Metallbautechnik AG, 3942 Raron
*Sanierung Dachfenster
 Saal Milimattu* CHF 37 963.80

Schnyder Bau- & Generalunternehmung AG, 3945 Gampel
*Bodenbefestigung
 der Deponie Kalkofen* CHF 38 355.20

Hildbrand Robert AG, 3945 Gampel
*Maler- und Gipserarbeiten,
 Umbau Via Gampel* CHF 40 332.00

Wohnwerkstatt Meichtry GmbH, 3945 Niedergampel
*Schreinerarbeiten/Schalltüren,
 Umbau Via Gampel* CHF 24 116.20

Anton Hildbrand, 3945 Gampel
*Maschinen- und Baggerarbeiten,
 Unterhalt und Schadenbehebung
 am Wanderweg Gampel-Jeizinen* CHF 32 310.00

Forst Region Leuk, 3952 Susten
Ausholzen Rottenbord CHF 45 863.50

ARGE HWS Bratsch-Gampel, 3940 Steg
*Erarbeitung Bau- und
 Auflageprojekt, Hochwasserschutz
 Tschingel* CHF 134 349.60

ARGE HWS Bratsch-Gampel, 3940 Steg
*Begleitung hydraulische
 Modellversuche, Hochwasserschutz
 Tschingel* CHF 13 722.00

Heimgartner Fahnen AG, 9500 Will
Anschaffung Beflaggung CHF 10 816.15

Protokollsplitter Burgerrat Gampel-Bratsch

Februar 2018 bis Mai 2018

Genehmigung Jahresrechnung 2017 – Burgergemeinde Gampel-Bratsch

In der Jahresrechnung 2017 steht dem laufenden Ertrag von CHF 231 155.30 ein laufender Aufwand ohne Abschreibungen von CHF 97 557.36 gegenüber. Die selbsterarbeiteten Mittel (Cash Flow) aus der Laufenden Rechnung betragen demzufolge CHF 133 597.94.

Im Jahr 2017 wurden keine Investitionen getätigt. Die im Budget vorgesehenen Investitionen für das Bürgerhaus Jeizinen wurden in der Laufenden Rechnung erfasst, da das Bürgerhaus Jeizinen im Finanzvermögen bilanziert ist. Die Gesamtrechnung 2017 schliesst somit mit einem Finanzierungsüberschuss von CHF 133 597.94 ab.

Der Burgerrat genehmigt die Jahresrechnung 2017 der Burgergemeinde zu Händen der Burgerversammlung vom 28. März 2018.

Genehmigung Budget 2018 – Burgergemeinde Gampel-Bratsch

In der budgetierten Jahresrechnung 2018 steht dem laufenden Ertrag von CHF 233 500.00 ein laufender Aufwand ohne Abschreibungen von CHF 103 000.00 gegenüber. Die budgetierten selbsterarbeiteten Mittel (Cash Flow) für das Jahr 2018 belaufen sich auf CHF 130 500.00.

In der Investitionsrechnung 2018 sind Nettoinvestitionen von CHF 80 000.00 geplant. Das Budget 2017 sieht somit einen Finanzierungsüberschuss von CHF 50 500.00 vor.

Der Burgerrat genehmigt das Budget 2018 der Burgergemeinde zu Händen der Burgerversammlung vom 28. März 2018.

Einberufung Burgerversammlung vom 28. März 2018

Der Burgerrat beschliesst die ordentliche Burgerversammlung auf den Mittwoch, 28. März 2018 um 19:30 Uhr in die Burgerstube von Gampel mit folgender Traktandenliste einzuberufen:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der Burgerversammlung vom 29. März 2017
4. Finanzplanung 2018–2021
5. Jahresrechnung 2017
- 5.1. Präsentation
- 5.2. Genehmigung zusätzliche Abschreibungen
- 5.3. Revisorenbericht und Genehmigung Jahresrechnung
6. Budget 2018
7. Einbürgerungsgesuch Pascal Bregy, Gampel
8. Verschiedenes

Die Einberufung erfolgt per Aushang im Anschlagkasten, Aufschaltung auf der Website und Publikation im Amtsblatt.

Behandlung Gesuch Vermietung Geisschrummu – Public Viewing Fussball WM 2018, Restaurant Schmiedstube

Der Burgerrat nimmt Kenntnis von Gesuch des Restaurants Schmiedstube Gampel zur Miete des Geisschrummu für eine Musik-Stubete sowie Public Viewing Fussball WM und beschliesst, die Miete für die Dauer vom Samstag, 2. Juni 2018 – Freitag, 20. Juli 2018 zu genehmigen.



Geburtstagsbesuche



Maria Theresia Gruber-Burkard

Maria Theresia Gruber-Burkard konnte am 12. Februar 2018 im Haus der Generationen St. Anna in Steg ihren 90. Geburtstag feiern. Der Gemeinderat von Gampel-Bratsch gratuliert der Jubilarin im Namen der Gemeinde und wünscht ihr weiterhin viel Gesundheit und ein erfülltes Leben.



Josef Martig

Josef Martig konnte am 12. Februar 2018 in seinem Heim in Gampel seinen 90. Geburtstag feiern. Der Gemeinderat von Gampel-Bratsch gratuliert dem Jubilar im Namen der Gemeinde und wünscht ihm weiterhin viel Gesundheit und ein erfülltes Leben.



Johann Lehner

Johann Lehner konnte am 11. März 2018 in seinem Heim seinen 90. Geburtstag feiern. Der Gemeinderat von Gampel-Bratsch hat dem Jubilar im Rahmen eines Geburtstagsbesuchs gratuliert. Leider ist Johann Lehner 2 Monate nach seinem Geburtstag verstorben.



Josephine Roth-Hasler

Josephine Roth-Hasler konnte am 18. März 2018 in ihrem Heim in Gampel ihren 90. Geburtstag feiern. Der Gemeinderat von Gampel-Bratsch gratuliert der Jubilarin im Namen der Gemeinde und wünscht ihr weiterhin viel Gesundheit und ein erfülltes Leben.

Jubilare Juni bis Oktober 2018

über 90 Jahre

Martha Schnyder-Zengaffinen, Steg	3.10.1919
Hedwig Lauber-Oggier, Steg	25.7.1920
Fidelis Kalbermatter-Schröter, Hohtenn	24.8.1920
Bertha Schnyder-Passeraub, Bratsch	27.7.1924
Kurt Heinrich Schori-Fischer, Steg	21.6.1925
Thekla Schnyder-Zengaffinen, Gampel	21.8.1925
Amanda Schnyder-Rotzer, Bratsch	11.7.1926
Hedwig Zengaffinen-Imboden, Steg	6.9.1926
Emil Gundi, Gampel	30.9.1926
Hilda Gnesa-Imboden, Steg	28.6.1927
Elise Fryand-Schmidt, Gampel	4.10.1927

90 Jahre

Heinrich Antonioli, Gampel	28.6.1928
Kilian Kalbermatter-Kalbermatter, Steg	22.7.1928
Elena Steiner-Fontani, Hohtenn	15.10.1928

85 Jahre

Anne-Marie Kuster-Sonderegger, Hohtenn	15.6.1933
Irene Emma Forny-Brenner, Steg	30.6.1933
Elvira Schnyder-Schnyder, Bratsch	17.8.1933
Elisabeth Mammone-Schnyder, Gampel	29.9.1933
Leo Locher, Niedergampel	11.10.1933
Fritz Vockensohn, Gampel	25.10.1933

80 Jahre

Hannelore Seiler-Badertscher, Gampel	3.6.1938
Werner Dieter Hofmann, Gampel	4.6.1938
Edith Forno-Zengaffinen, Steg	18.6.1938
Walter Zengaffinen-Prumatt, Steg	28.6.1938
Ida Hildbrand-Abgottspen, Gampel	6.7.1938
Erika Schnyder-Kohlbreuner, Bratsch	8.7.1938
Georg Rotzer, Gampel	29.7.1938
Irene Reidl-Krejcir, Gampel	20.8.1938
Emma Strebel-Tscherry, Gampel	21.8.1938
Albert Locher, Gampel	25.9.1938

Projektreihe STRATOS

Gampel-Bratsch – *Als Regionalentwickler hat die RW Oberwallis AG (RWO AG) im Jahr 2012 die STRATOS-Projektreihe initiiert. STRATOS steht für strategischer Tourismus. In Zusammenarbeit mit touristischen Leistungsträgern wurden systematisch Potenziale und Kompetenzen der Destinationen und der Region erarbeitet. Auf dieser Grundlage sind zahlreiche Initiativen und daraus ein Impulsprogramm für den Tourismus entstanden. Dieses besteht aus 51 lokalen und regionalen Projekten, die die RWO AG bis zu deren Umsetzung begleitet. Zu den regionalen Projekten zählt «BikeWallis – Mountainbike-spezifische Regionalentwicklung im Wallis».*

Potenzial Bike-Tourismus

Biker haben das Wallis schon länger für ihren Sport entdeckt. Längst sind es nicht mehr nur die wilden Downhiller oder Spitzenathleten, die das Wallis mit dem Bike auskundschaften möchten.

Die Region Wallis bringt ideale Voraussetzungen mit, um die grössten Kundensegmente (Tour, Allmountain, Enduro und

Freeride Mountainbiker) zu bewerben. Zusätzlich sind dies die Kundensegmente, welche dem Ski-Breitensport am nächsten sind. Hier lassen sich Synergien nutzen. Zurzeit fehlt es aber noch an offiziellen Trails, ganzheitlichen Bike-Angeboten und regionalem Marketing.

Erkenntnisse

Marktpotenzial

- Es gibt mehr Mountainbiker als Skifahrer.
- Der Sommertourismus gewinnt global gesehen an Bedeutung, da nicht mehr alle Winterdestinationen Schneesicherheit gewährleisten können.

Wertschöpfung

- Der Mountainbiker ist wertschöpfungs-technisch mit dem Skigast vergleichbar.

Das Projekt im Detail

Ziel

Das Bike-Land Wallis soll als Ganzes entwickelt und vermarktet werden. Die verschiedenen Interessengruppen sollen sensibilisiert und die Weichen hin zu einem regionalen Bike-Tourismus gestellt werden.

Ziel ist es, möglichst alle Destinationen einzubeziehen und damit die Wertschöpfung koordiniert in Schwung zu bringen.

Projektpartner

Der Kanton Wallis namentlich die Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung und Raumplanung, die Walliser Tourismuskammer, Valais/Wallis Promotion und Valrando haben das Potential des Bike-Tourismus erkannt und ihre Unterstützung für das Projekt BikeWallis zugesichert. Ebenfalls die ÖV-Anbieter (SBB, Matterhorn Gotthard Bahn, Postauto Wallis) ziehen mit und unterstützen das Projekt.

Vorgehen und Leistungen

Aufgrund von Bestandesaufnahmen der lokalen Gegebenheiten und Entwicklungen, touristischen und raumplanerischen Analysen sowie koordinativen Gesprächen mit den Stakeholdern werden für die Destinationen individuell massgeschneiderte Konzepte mit einer mountainbike-spezifischen Ausrichtung erarbeitet.

Die touristische Analyse erfolgt mittels Mountainbike-Scouts, sogenannten «Trail Agents», die sich während einer Woche in der Destination bewegen und sämtliche Trails abfahren. Dabei werden mit einer App Daten zu den Faktoren Trails, Szene, Services, Hotels und Transporte aus mountainbike-spezifischer Perspektive aufgenommen. Die Daten werden anschliessend anhand eines Programmes ausgewertet.

Koordinationsstelle BikeWallis

Um die Umsetzung der regionalen Konzepte fachlich zu unterstützen und den kantonalen Masterplan auszuarbeiten, wurde 2017 aus dem Projekt heraus die Koordinationsstelle BikeWallis ins Leben gerufen. Sie



Das Wallis auf Rädern auskundschaften



Biken und geniessen

ist erste Anlaufstelle für bikespezifische Fragen und vermittelt zwischen den Destinationen, den externen Leistungserbringern (z.B. Trailbauer, Planer, Journalisten und internationale Szene), den kantonalen Dienststellen und den Umweltverbänden. Sie plant und setzt spezifische Marketing- und PR-Massnahmen um.

Zeitplan und Finanzierung

Die Gesamtkosten belaufen sich auf 3.42 Mio. Franken und werden über NRP-Gelder (Bund und Kanton), Eigenleistungen und Gelder der Destinationen finanziert.

Mehrwert und Synergieeffekt

Dank einem standardisierten Verfahren bei der Analyse der Destinationen und in der Konzepterarbeitung können Synergie-Effekte erzielt und damit rund 25% der Kosten reduziert werden.

Stand Bikeprojekt Bezirk Leuk

Im Jahr 2017 wurde im Bezirk Leuk durch Bikeplan die Bestandesaufnahmen der lokalen Gegebenheiten und Entwicklungen, touristischen und raumplanerischen Analysen vorgenommen. Im April 2018 wurde der Region Leuk das Konzept und der Masterplan vorgestellt. Die Region wird nun die Vorschläge prüfen und die weitere Schritte der Gründung einer Trägerschaft, welche die Homologation vorbereitet, ausführen. Der Gemeinderat von Gampel-Bratsch unterstützt die Bestrebungen im Rahmen des Bike-Tourismus und wird die Realisierung von Strecken in die Mehrjahresplanung einbeziehen.

**Gemeinde Gampel-Bratsch,
mit Auszügen aus Stratos BikeWallis
www.stratos-oberwallis.ch**

Gemeinsam Projekte lancieren

Schaffung einer Dachstruktur Tourismus und Ortsmarketing in Gampel-Bratsch

Gampel Bratsch – Die Gemeinde Gampel Bratsch, das Open Air Gampel, Gampel-Bratsch Tourismus, die Luftseilbahn Gampel-Jeizinen, die Sportbahnen GTGJ AG und der Gewerbeverein Gampel-Steg und Umgebung haben sich in einer Dachstruktur zusammengeschlossen, um gemeinsam Projekte umzusetzen, welche dem Tourismus, dem Open Air Gampel und der Gemeinde dienen.

«Zämu siwer starch» ist eine Binsenweisheit, die auch in Gampel-Bratsch gilt. Es ist klar, dass gebündelte Kräfte zielgerichteter und effizienter wirken. Zumal Ziele, Interessen und Vorstellungen aller Partner grundsätzlich identisch sind: Gäste nach Gampel-Bratsch bringen, um ihnen Erlebnisse zu bieten.

Im Rahmen einer Vereinbarung haben die Partner folgende Ziele definiert:

- Gemeinsam soll das Orts- und Tourismusmarketing in unserer Gemeinde Gampel-Bratsch verbessert und gestärkt werden.
- Gemeinsam werden neue Projekte lanciert, welche den Standort als Wohngemeinde aber auch die kleine Tourismusdestination stärken.
- Gemeinsam soll das Ziel erreicht werden, das Gampel-Bratsch als Open-Air Dorf spürbar und erlebbar wird – das ganze Jahr hindurch

Neben der Zieldefinition haben sich die Partner auch zu einem langfristigen finanziellen Engagement bekannt. Damit bleibt die Zusammenarbeit nicht nur ein Lippenbekenntnis, sondern setzt auch die nötigen Mittel zur Realisierung von Projekten frei. In diesem Zusammenhang konnten sich Gemeinde und Open Air einigen, dass die Kurtaxengelder der Gäste des Open Air direkt in den Fonds der Dachstruktur fliessen.

Ein erstes Projekt ist bereits umgesetzt, bei dem auch der Naturpark Pfyn-Finges als Partner auftrat: Die Gestaltung der Kabinen der Luftseilbahn Gampel-Jeizinen. Ein weiteres Projekt wurde in Zusammenarbeit mit dem Tourismusinstitut der Hochschule Wallis gestartet, bei dem der «Walk of Stars» multimedial ergänzt und vermarktet werden soll. Die Basis ist gelegt, erste Schritte sind getan und in Gampel-Bratsch bestätigt sich: «Zämu siwer starch».

Dachstruktur Tourismus und Ortsmarketing



Protokollsplitter Steg-Hohtenn

Personelles

Aufgrund einer Demission wurde die Stelle eines neuen Werkhofmitarbeiters ausgeschrieben. Der Gemeinderat hat unter den eingegangenen Bewerbungen Thomas Imboden aus Hohtenn zum neuen Werkhofmitarbeiter gewählt. Herr Imboden schloss seine Grundausbildung als Maurer ab und arbeitete mehrere Jahre bei einem regionalen Bauunternehmen als Maschinist. Er bringt somit beste Voraussetzungen für die Stelle eines Werkhofmitarbeiters mit sich. Wir wünschen Thomas Imboden bei seiner neuen Aufgabe viel Glück und alles Gute.

Auf das Schuljahr 2017/18 wurde Florian Ruppen als neuer Primarlehrer und Schulleiter in der Primarschule Steg-Hohtenn angestellt. Auf das neue Schuljahr 2018/19 hin, hat Florian Ruppen nun den Wunsch geäussert, sein Engagement vollumfänglich auf den Unterricht zu fokussieren und in diesem Sinne die Funktion als Schulleiter gekündigt. Die Neuregelung der Schulleitung ist noch am Laufen und wird zu gegebener Zeit kommuniziert.

Nach einem zweijährigen Urlaub hat die langjährige Kindergärtnerin Alice Mathieu-Brazerol ihre definitive Kündigung eingereicht. Wir danken Frau Mathieu-Brazerol für das langjährige Wirken an der Grundschule Steg-Hohtenn und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Positive Rechnungsabschlüsse

An den jeweiligen Rechnungsversammlungen der Einwohnergemeinde und der Burgerschaft, können positive Jahresrechnungen 2017 präsentiert werden.

Die Laufende Rechnung der Einwohnergemeinde schliesst mit einem kleinen Ertragsüberschuss von CHF 23 000.00 ab, dies statt eines budgetierten Aufwandüberschusses

von CHF 420 000.00. Die selbsterarbeiteten Mittel reichten just aus, um die Nettoinvestitionen von CHF 1 327 000.00 zu finanzieren und die Verschuldung konnte somit gleich gehalten werden.

Auch die Burschenschaft weist für das Jahr 2017 einen Ertragsüberschuss von CHF 35 000.00 aus und das Barvermögen ist auf 2.5 Millionen Franken angewachsen.

Abschluss amtliche Grundbuchvermessung Los 4 Hohtenn

Im Jahre 2003 hat die damalige Gemeinde Hohtenn die Vermarkung des Loses 4 (LWN) in Auftrag gegeben. Diese Arbeiten dauerten bis 2010. Nach Abzug aller Subventionen und der nicht abwälzbaren Restkosten verblieb noch ein Betrag von CHF 56 000.00 bei der Gemeinde. Die Gemeindeverwaltung konnte nun mit dem zuständigen Vermessungsbüro eine Einigung finden und die Angelegenheit definitiv erledigen.

Kirche Hohtenn: Schliessanlage und Fenster der Sakristei

Die Gebäulichkeiten der Kirche Hohtenn mit darunter liegenden Vereinsräumen und alte Kanzlei sind Eigentum der Munizipalgemeinde. Der Gemeinderat beschliesst eine neue Schliessanlage durch die Firma secusuisse Visp (CHF 5 200.00) zu installieren und die defekten Fenster der Sakristei sollen durch die Fa. Eyer Uli AG mit neuen ersetzt werden. Investitionsbetrag CHF 6 700.00

Sanierung Grundweg Hohtenn

Der Wanderweg, welcher von Hohtenn-Dorf über den Gurru zur Strasse zwischen Steg und Niedergesteln führt, wurde durch einen Murgang bei den Unwettern Ende März stark in Mitleidenschaft gezogen. Bauunterneh-

mer Karl Kalbermatter wurde mit der Wiederinstandstellung und Sanierung dieses beliebten Weges beauftragt.

Wiederaufbau Klösterlibrücke

Der Kanton beabsichtigt, die anlässlich der Unwettern 2011 zerstörte Klösterlibrücke, wieder zu errichten. An den Totalkosten von 2.8 Millionen müssten sich sämtliche 6 Anrainergemeinden der Lonza als sogenannte interessierte Gemeinden beteiligen. Für Steg-Hohtenn würde diese Beteiligung CHF 245 000.00 ausmachen. Die Gemeinden Steg-Hohtenn, Gampel-Bratsch sowie die 4 Lötschentalergemeinden sind in einem gemeinsamen Schreiben beim Kanton vorstellig geworden und verlangen eine Kostenverteilung unter Einbezug weiterer Interessierter wie BLS, NEAT und Nationalstrasse.

Sanierung Kreisel Bahnhof Gampel-Steg

Durch den zuständigen Strassenmeister wurde der Gemeinderat orientiert, dass für ca. CHF 100 000.00 der Kreisel saniert werden müsste. Da der Kreisel sich auf alleinigem Territorium der Gemeinde Steg-Hohtenn befindet, muss sich die Standortgemeinde gemäss einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen mit 50 % an den Kosten beteiligen. Andere angefragte und interessierte Gemeinden zeigten kein Interesse, sich am Gemeindeanteil zu beteiligen. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat beim zuständigen Strassenmeister den Antrag gestellt, den Kreisel zu den üblichen Konditionen zu übernehmen und fortan zu unterhalten und zu gestalten. Die definitive Zusage des Kantons steht noch aus.

Beschallungsmassnahmen im Gemeindecarnozette

Das Gemeindecarnozette biete maximal 40 Sitzplätze. Das Lokal ist aber schalltech-

Übung der Stützpunktfeuerwehr Gampel-Steg

nisch nicht optimal ausgebaut. Die auf Beschallungen spezialisierte Firma Reichmuth Allenwinden hat Verbesserungsvorschläge unterbreitet. Aus den verschiedenen vorgeschlagenen Lösungsvarianten hat sich der Gemeinderat für sogenannte Schallabsorber an den Tischunterseiten entschieden.

Altkleidersammlung durch Samariterverein

Der Gemeinderat hat Gesuche von verschiedenen Organisationen, die Altkleidersammlung im Dorfe durchführen zu wollen, abschlägig beantwortet. Der örtliche Samariterverein Steg, welcher gute Dienste in der ganzen Region anbietet, betreibt die Altkleidersammlung seit Jahr und Tag zur vollsten Zufriedenheit von Gemeinde und Bevölkerung. Aus diesem Grunde ist der Gemeinderat der Ansicht, dass am jetzigen System nichts geändert werden soll, zumal der Samariterverein willens ist, die Sammlung weiterhin durchzuführen.

Neuorganisation in der Pfarrei

Nach der überraschenden Rückkehr von Pater Thomas nach Indien hat Generalvikar Lehner die Gemeinde und Pfarrei über die Neuorganisation in der Pfarrei wie folgt orientiert:

- H.H. Pfarrer James Kachappilly übernimmt mit sofortiger Wirkung die alleinige Verantwortung für die Seelsorge in den beiden Pfarreien Steg-Hohtenn und Niedergesteln;
- die Anstellung der beiden bisherigen Katechetinnen soll im bisherigen Rahmen auch im kommenden Schuljahr bestehen bleiben;
- das geschaffene Pfarreisekretariat soll ebenfalls im bisherigen Rahmen weitergeführt werden;

- über die Weiterverwendung des Pfarrhauses in Steg wird Pfarrer James Kachappilly zeitgerecht orientieren;
- die Bistumsleitung ist mit der Ernennung von Stefan Mutter zum neuen Kirchenratspräsidenten einverstanden.

Der kurzfristige Abgang von Pater Thomas hatte auch zur Folge, dass der Beitragschlüssel der Gemeinden Steg-Hohtenn und Niedergesteln an die finanzielle Abgeltung der seelsorgerischen Leistungen in gegenseitigem Einvernehmen angepasst wurde.

Patengemeinde Triesenberg (FL) auf Besuch

In der Walsergemeinde Triesenberg im Fürstentum Liechtenstein befindet sich der Weiler «Steg» mit Kapelle und Hotel mit gleichlautendem Namen. Seit der 550 Jahrfeier des Freigerichtes Benken Steg im Jahre 1984 und des kantonalen Trachtenfestes 1994 in Steg, fanden in unregelmässigen Abständen immer wieder Freundschaftstreffen und gegenseitige Besuche zwischen den Behördenmitgliedern der beiden Gemeinden im Wallis und im Fürstentum statt. In den letzten Jahren sind diese Kontakten etwas zum Erliegen gekommen und sollen auch im Hinblick auf das internationale Walsertreffen 2019 im Lötschental, neu belebt werden. Als erstes Zeichen dieser neuen Freundschaft, statten die Gemeinderäte von Triesenberg mit ihren Partnern am Wochenende 31.08. bis 02.09. 2018 u.a. der Gemeinde Steg-Hohtenn einen Besuch ab. Am Samstag 01.09. abends werden die jetzigen Gemeinderäte mit Partnern und die ehemaligen Gemeindepräsidenten mit Partnern mit den Freunden aus Liechtenstein einen gemeinsamen Abend in der Burgerstube in Steg verbringen. Wir freuen uns.

Hochwasserschutz Galdi

Steg-Hohtenn – Der Hochwasserschutz Galdi ist in die Jahre gekommen und musste daher im Herbst 2017 für CHF 60 000.– entsprechend erneuert werden.

Die Dammbalken und die Verankerungen auf den Strassen bei den Brücken Haltenbad und Feldegg wurden alle ersetzt. Ebenso wurden auch alle übrigen Dammbalken ausgetauscht und sind somit wieder auf dem neusten Stand.

Auch wenn man hofft, dass der Hochwasserschutz Galdi nicht zum Einsatz kommt, ist es dennoch beruhigend zu wissen, dass alles funktionstüchtig ist und auch schon von unserer Stützpunktfeuerwehr Gampel-Steg bei einer Übung entsprechend installiert wurde.

30er Zone in Steg

Steg-Hohtenn – Gegen Ende Juni sollten alle Arbeiten an der 30er Zone in Steg abgeschlossen sein. Dann gilt im ganzen Dorf, ausser auf der Bahnhof-, der Kirch- und der Alustrasse, die Tempo-30-Zone.

Die Tempo-30-Zone erhöht die Sicherheit in unseren Quartieren. Die tiefere Geschwindigkeit führt zu ruhigerem Fahrverhalten, reduziert Abgas- und Lärmemissionen und vermindert den Durchgangsverkehr. Die Wege für Schulkinder sind weniger gefährlich und die langsameren Verkehrsteilnehmenden fühlen sich sicherer. Und trotzdem verlieren die Fahrzeuglenkenden kaum Zeit.

Damian Zengaffinen



h1>läbu



In Bratsch wird musiziert

News aus der gd-Schule Bratsch

Beat Rieder neu im Patronatskomitee

Mit Beat Rieder konnten wir einen amtierenden Ständerat für unser Patronats-Komitee gewinnen.

«Ein konkretes Projekt zur Aufwertung eines Bergdorfes. Der pädagogische Ansatz, eingebaut in die gesamte Dorfentwicklung, zeigt bereits Wirkung. Dieses Schulprojekt wurde mit einfachen Mitteln aufgebaut und verdient eine breite Förderung. Die Schule Bratsch leistet hervorragende Arbeit.»

Geräusche-Jagd mit Klaus Gesing

Unsere Kinder hatten die Ehre, gemeinsam mit Klaus Gesing – einer Koryphäe aus der

internationalen Instrumental-Musikszene – auf Geräusche-Jagd zu gehen. Zwischen seinen Konzerten in Wien und Istanbul hat er einen Zwischenhalt in Bratsch eingelegt und drei Tage bei uns verbracht.

Klaus Gesing ist der Mann, der die Musik für den Dokumentarfilm «Bratsch – Die Geschichte einer ungewöhnlichen Schule in einem vom Aussterben bedrohten Bergdorf» von Norbert Wiedmer komponieren wird. Diese Musik wird er auf Basis von authentischen Geräuschen in Bratsch komponieren. Eine Gruppe von Kindern wurde daher zu Jägern und versuchte, mit technischen Hilfsmitteln verschiedene Geräusche einzufangen und weiterzuverarbeiten.

Welche Geräusche sie erwischte haben und welche weiterverarbeitet werden können, siehst du, sobald der Film ausgestrahlt wird.

Französisch-Austausch online

Nun war es soweit und die ersten beiden online-Sprachaustausche fanden statt. So erklärten unsere Kinder den Schülern in Porrentruy auf Französisch, wie sie mit explore-it-Materialien eine funktionsfähige Taschenlampe bauen konnten. Und in die umgekehrte Richtung erklärten die Kids aus Porrentruy den unseren, wie sie ein Fahrzeug bauen konnten.

Der Austausch war hoch interessant und verlangt geradezu nach einer Fortsetzung und Weiterentwicklung dieser Austauschebene.

Theater «Bratsch»

Ende Mai, nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe, führten wir ein Wandertheater in Bratsch durch. Unter der Leitung von Arnold Steiner befassten sich die Kinder mit dem früheren Leben in Bratsch. Dabei wurden vier Themenbereiche erarbeitet, die je in einer Szene im Schulhaus, in der Kapelle, in der Burgerstube und im Geissstall vorgeführt wurden.

Dank

Wir bedanken uns herzlich für eure Unterstützung in so vielseitiger Weise und wünschen euch einen schönen Sommer.

Damian Gsponer



Verarbeiten der Geräusche mit Klaus Gesing



Es wird eifrig gegärtnert

Schulgarten der Primarschule – erfolgreicher Start

Steg-Hohtenn – Das Projekt «Schulgarten» der Primarschule Steg-Hohtenn unter dem Patronat des WWF ist gestartet. Am 18. April waren die Schüler/Innen zum ersten Mal im Garten – die Freude bei den Kindern ist gross.

Ich durfte mir am zweiten Gartentag vor Ort ein Bild machen und mich mit der Biologin Rachel Imboden unterhalten. Die Schüler/Innen scheinen Freude am neuen Projekt zu haben. Zum Beispiel am «Barfuss-Parcours», wo die Kinder mit ihren Füssen verschiedene Bestandteile der Erde entdecken können – Grobe Steine, Sand, Laub etc.

Nicht alle Kinder wühlen gleich gerne im «Dreck». Manche arbeiten zum ersten Mal in einem Garten, andere kennen ihn von Zuhause oder von den Grosseltern, wieder andere kommen aus Bauernfamilien und ken-



Der Unterricht im Freien scheint den Kindern zu gefallen



Schuhe ausziehen und ab durch den Barfuss-Parcours

nen sich sehr gut aus. «Natürlich arbeiten nicht alle Kinder mit derselben Begeisterung im Garten», meint Rachel Imboden. Es gibt Schüler, die lieber eine feste Ordnung und Struktur haben, in ihrem Schulzimmer, an ihrem Pult. Hier draussen lernen sie, wie wichtig Geduld und Flexibilität ist.

Hinzu kommt die Gartenkunde. Jedes der 106 Kinder hat seinen Quadratmeter Land, wo es hoffentlich bald seine eigenen Kartoffeln ernten kann. Vor dem Säen gab es viele Vorbereitungsarbeiten, die Beete wurden zugeteilt und jedes mit einem selbst gestalteten Blumentopf gekennzeichnet. Nebst einem originellen Zaun aus Weidenästen und einem Rundbogentor aus Armierungseisen gibt es auch eine Sitzgelegenheit für die Kinder inmitten der Beete. Im Unterricht erfahren die Kinder, wie viel

Platz «ihr Essen» braucht, dass Gemüseanbau Arbeit mit sich bringt und man Verantwortung für sein eigenes Land übernehmen muss. Die 6. Klässler werden ihre Kartoffeln noch vor den Sommerferien ernten, alle anderen im Herbst.

Am 1. September gibt es dann ein «Härfil-Fäscht», zu welchem auch die Eltern der Kinder und die Anwohner eingeladen sind. An dem Fest werden auch Zucchini, Tomate und co. verwendet, welche nach den Eisheiligen gepflanzt werden. «Wie es mit dem Projekt weitergeht ist im Moment noch offen», erklärt mir Rachel Imboden, «aber Ziel und Wunsch ist es, den Schulgarten über mehrere Jahre zu bewirtschaften.»

Maria Schnyder-Indermitte



Austauschpartner bei der Exkursion ins World Nature Forum nach Naters

Bericht: Deux langues – Ein Ziel

Gampel-Bratsch – *In diesem Schuljahr nahmen 15 Schüler/Innen am einwöchigen Austausch «Deux langues – Ein Ziel» teil, was bei 48 Schüler/Innen in der 9 OS knapp einem Drittel entspricht. In diesem Schuljahr durften die Oberwalliser Schüler/Innen ihr Tandempartner aus Nendaz auswählen.*

Das Echo der Schüler war sehr positiv: Gefallen hat ihnen das Kennenlernen von Gleichaltrigen in einem anderen Sprachgebiet; das Erleben einer anderen Gegend; der Einblick in einen anderen Familienalltag und das Kennenlernen des Alltags an einer anderen Schule. So lobten sie auch die abwechslungsreichen Spezialprogramme, welche ihnen die Lehrpersonen der ROS Gampel-Steg und jene des CO Nendaz anboten. Wer weiss, vielleicht werden sich einige Tandempartner in Zukunft auch auf privater Basis treffen, sei es an Wochen-

enden oder in den Ferien. Es folgen zwei Schülerberichte zum Austausch 2017/18:

Meine Austauschpartnerin Estelle kam am Sonntag, 15. April 2018, zu mir nach Turtmann. Um ihr den Einstieg ein wenig zu erleichtern, fuhren wir zusammen mit einer anderen Austauschfamilie zum Bowling nach Gamsen. Es war ein interessanter und lustiger Nachmittag. Zuhause angekommen, zeigte ich ihr unser Haus und die Umgebung. Wir bemühten uns mit ihr Hochdeutsch zu sprechen, was nicht immer ganz einfach war. Bei Verständigungsproblemen sprachen wir mit ihr Französisch. Estelle bekam bei mir im Zimmer eine eigene Matratze, sodass wir uns noch ein wenig unterhalten konnten (wenn nötig auch mit Google-Übersetzer).

Am Montag beim Frühstück war Estelle leicht nervös. Mit dem Bus fuhren wir nach Gampel, wo sie meine Schulkameraden und Lehr-

personen kennenlernte. Am Mittag trafen sich alle Austauschpartner zum gemeinsamen Picknick. Mit dem Zug und dann weiter zu Fuss ging's zum World Nature Forum in Naters. Zusammen versuchten wir die Fragen auf dem Blatt zu beantworten. Nach der Schule trafen wir uns noch mit anderen aus meiner Klasse, damit Estelle viele Möglichkeiten bekam deutsch zu reden. Nach der Schule am Dienstag waren wir mit dem Velo in und um Turtmann unterwegs. Mit unseren Nachbarn spielten wir noch lange Fussball.

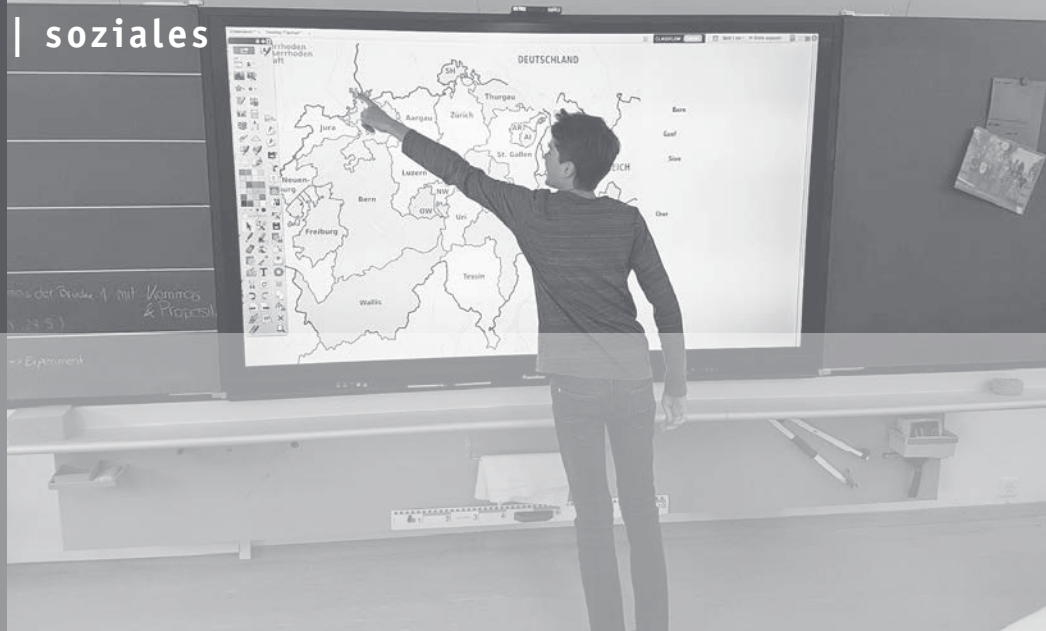
Am Mittwochmorgen packten wir beide unsere Taschen und begaben uns zum Treffpunkt auf den Flugplatz, wo wir los Richtung Nendaz fuhren. Estelle erklärte mir, dass wir zuerst das Schulhaus besichtigen und danach mit dem Schulbus nach Veysonnaz fahren. Es gab eine herzliche Begrüssung von ihrer Mutter (in Hochdeutsch).

Am Nachmittag gingen wir ins Dorf, wo sich alle vom Dorf treffen konnten und zusammen spielten. Am Abend begleitete ich Estelle zum Fussballtraining und danach ging ich mit ihrer Familie in den Fussballmatch nach Sion. Es war ein langer und ereignisreicher Tag. Zusätzlich zu der fremden Umgebung kam auch noch die fremde Sprache, aber Estelle erging es ja auch so.

Am Donnerstagmorgen hatten wir normal Schule. Es war gar nicht so einfach etwas zu verstehen. Aber es gaben sich alle Mühe, sodass ich mich wohl fühlte. Am Nachmittag versammelten wir uns in der Turnhalle, wo wir auf Deutsch und Französisch begrüsst wurden. In einer Art Orientierungslauf lernten wir das Dorf kennen. Am Freitagnachmittag konnten wir in der Schule verschiedene Spiele spielen, z.B. UNO, Werwölfe, usw.



Klasse 10A der ROS Gampel-Steg mit Klassenlehrerin Christine Zengaffinen-Locher



Die interaktive Wandtafel im Einsatz

Direkt nach der Schule holte ihre Mutter uns ab und wir fuhren nach Martinach. Dort trafen wir ihren Vater. Zusammen fuhren wir weiter nach Chamonix zu einem Festival. Mehrheitlich traten dort französische Musiker auf. Das ganze Festival, die Hotelübernachtung, das Frühstück und der Besuch des Marktes, einfach die ganze Atmosphäre, war toll. Als wir von Chamonix zurückkamen, holten mich meine Eltern in Sion ab. Einerseits war ich froh, sie wieder zu sehen und deutsch sprechen zu können, andererseits hat mir die Zeit in Veysonnaz sehr gut gefallen.

Ich kann diese Austauschwoche nur weiterempfehlen.

Rea Z'Brun

Ich fand den Austausch genial. Alle rieten mir davon ab. Zuerst war ich selbst sehr skeptisch. Doch je mehr Briefe und WhatsApps ich meiner Austauschpartnerin schickte, desto sympathischer erschien mir das Konzept. Der ausschlaggebende Punkt war das Treffen in der HES-SO in Siders. Ich war total begeistert.

Als ich vor der Türe meiner Austauschfamilie stand, war ich sichtlich nervös. Die Nervosität legte sich aber schon bald. Ich wurde herzlich empfangen. Auch das Dorf war ein Wohlfühlfaktor. Es gefiel mir sehr. Die Tage vergingen wie im Fluge. Am Mittwoch fiel es mir schwer zu gehen. Auch im Oberwallis war es super.

Erst in so einer Situation begreift man als Schüler, dass alle Sprachen sehr wichtig sind.

David Hildbrand

News aus der Primarschule Steg

Steg-Hohtenn – An der Primarschule Steg ist immer etwas los. Die Schülerin Fabienne Imboden berichtet über folgende Aktualitäten:

Clean up Day

Am 26. März 2018 hatten wir, die Schüler und Schülerinnen von der 6H-8H in Steg die Ehre unser Dorf Steg etwas aufzuräumen. Wir fingen schon am Morgen an, unsere Schulzimmer aufzuräumen und auszumisten. Um 13.15 Uhr begannen wir dann mit unserem Dorfputz in Steg. Vom Schularreal bis zur Hauptstrasse in Richtung Hohtenn räumten wir auf und sammelten den herumliegenden Müll ein. Natürlich wurden wir auch von der Gemeinde mit Getränken, einem Weggli und einem Branchli gestärkt. Am Ende des Tages, hatten wir eine riesen Ladung Müllsäcke zusammengetragen. Wir hoffen, dass auch ihr euren Müll ab jetzt nicht mehr auf die Strasse, sondern in eine Mülltonne werft. Achtet auf unsere Umwelt, wie wir es auch tun wollen.

Interaktive Wandtafeln

Wir haben unsere Schule digitalisiert, um einen zeitgemässen Unterricht erleben zu können. Wir ahnten schon seit Herbst, dass wir vielleicht Interaktive Wandtafeln bekommen würden, doch leider waren wir uns noch nicht sicher. Nach vielen Sitzungen und Arbeitsstunden unseres Direktors,

der Schulpräsidenten und anderen externen Personen wurde dies jedoch bestätigt. Als wir dann nach unseren Sportferien wieder ins Schulhaus zurückkehrten, hatte jede Klasse in ihrem Schulzimmer eine Interaktive Wandtafel. Wir waren alle sehr erstaunt und erfreut unsere neuen Tafeln zu sehen. In der Mitte befindet sich ein grosser Bildschirm der mit Touchbefehlen bedient werden kann. Der Rest der Tafel, ist wie auch bei normalen Tafeln mit Kreide beschreibbar. Der Unterricht hat sich seitdem für uns sehr verändert. Wir können sehr viele Aufgaben statt auf Papier an der Tafel lösen. Mit unseren Fingern schieben wir zum Beispiel Antworten zu den dazugehörigen Bildern. Die Lehrperson kann nun auch verschiedene Tafeln schon zuhause vorbereiten und auf dem USB-Stick in die Schule mitbringen. Das erspart uns Zeit und eine ganze Menge Papierverschleiss. Mit dem Visualizer können wir etwas, dass unter die Kamera gehalten wird direkt auf der Tafel sehen und wenn nötig, auch direkt auf dem Bildschirm bearbeiten.

Wir freuen uns sehr über unsere Tafeln und möchten der Gemeinde Steg-Hohtenn danken, dass sie uns das ermöglicht haben. Auch unserem Schuldirektor Ruppen Florian möchten wir Danke sagen, weil er die super Idee hatte.

Fabienne Imboden



Die Schülerinnen und Schüler nach getaner Arbeit



Klassenlehrpersonen mit Vertretern
der Jungen Wirtschaftskammer Oberwallis

ROS Gampel: Projekt Persönlichkeiten

Gampel-Bratsch – In diesem Schuljahr arbeitet die 10 OS von Gampel an einem Projekt, welches über das ganze Jahr Thema ist: Persönlichkeiten mit besonderen Aufgaben begleiten – Eine Persönlichkeit werden. Die Jugendlichen bekommen einen Einblick in die Berufs- und Arbeitswelt.

Im September stellten die Lehrpersonen den Jugendlichen der 10 OS das Projekt «Persönlichkeiten mit besonderen Aufgaben begleiten – Eine Persönlichkeit werden» vor und sie wurden in Zweiergruppen eingeteilt. Das Projekt wird von der Jungen Wirtschaftskammer unterstützt. Einige Persönlichkeiten haben eine führende Position in einer Firma und einige sind Mitglied bei der jungen Wirtschaftskammer.

Nachdem die Jugendlichen einen Brief an «ihre» Persönlichkeit geschrieben hatten, durften sie diese anlässlich des Nationalen Zukunftstags am 09. November 2017 an ihrem Arbeitsplatz besuchen. So konnten zwei mit Herrn Hasler im Helikopter mitfliegen, andere mit Nationalrätin Viola Amherd und Daniel Floris ins Bundeshaus, wieder andere durften mit Staatsrat Roberto Schmidt, mit Bischof Lovey oder mit dem Songwriter Rolf Schnyder oder einer anderen Persönlichkeit den Tag verbringen. Kerstin und Jessica waren bei Marceline Gemmet und Carmine Catalano in Glis bei der Gemmet Handels AG. Dort lernten sie den Büroalltag kennen. Am Anfang waren sie etwas schüchtern, aber nach der Mittagspause durften sie sogar das Depot anschauen und in der Firma etwas mithelfen. Schon bald war dieser lehrreiche Tag vorbei, es blieben viele spannende Eindrücke. Anschliessend gestalteten die Jugendlichen in der Schule ein Plakat über das erste Treffen und hiel-

ten einen Videovortrag. Dies war sehr spannend, da alle etwas über die anderen Betriebe erfuhren. In der Schule mussten sie ein Erinnerungsmail zum zweiten Treffen an die Persönlichkeit schreiben. Das zweite Treffen fand ausserhalb der Schulzeit statt.

Im Februar lernten die Jugendlichen, wie man ein Bewerbungsdossier verfasst und gestaltet, um sich für die Schnupperlehre im April zu bewerben. Danach ging es schon ans Formulieren des Motivationsschreibens, dies war eine aufwändige Arbeit. Von der Jungen Wirtschaftskammer hielt Fabian Schmidhalter den Jugendlichen einen Vortrag über Bewerbungen, Vorstellungsgespräche und «No-Gos».

Am 23. Februar 2018 besuchte die ROS-Gampel-Steg die Berufsmesse YourChallenge in Martinach. Sie erforschten viele verschiedene Berufe und hatten eine Führung durch die Messe. Anna-Monika fand die Berufsmesse sehr spannend, interessant und abwechslungsreich. Michelle fand die YourChallenge ebenfalls sehr spannend, aber etwas zu kurz, um alles anzusehen. Später im Unterricht berichteten die Jugendlichen einander, welche Berufe sie erforscht hatten.

Im März machte die 10 OS bei Nicole Egge von «Fotografier mich» professionelle Bewerbungsfotos. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Klassenfoto gemacht. Die Bewerbungsdossiers wurden an die Junge Wirtschaftskammer geschickt. Dann folgte der wichtigste Schritt einer Bewerbung: das Vorstellungsgespräch. Dieses wurde in den Deutsch-Stunden intensiv vorbereitet. Als sie das Vorstellungsgespräch hatten, waren alle etwas nervös. Nach den Vorstellungsgesprächen berichteten alle einander

über ihre Erfahrungen. Die meisten fanden es sehr spannend, mit Vertretern der Jungen Wirtschaftskammer ein Vorstellungsgespräch zu absolvieren. Die überarbeiteten Dossiers wurden daraufhin an die Schnupperbetriebe gesendet.

Vom 18.-20 April fanden Schnupperlehren statt. Viele machten etwas mit Kindern, andere gingen in ein Büro, wiederum andere zu einem Zahnarzt. Jessica war im Kindergarten Baumgärten in Visp. Dort konnte sie Kindern Mathe beibringen. Sie war sehr überrascht, dass die Kinder bereits mit einem Lehrmittel arbeiten. Sie fand es sehr spannend. Kerstin war beim Tierarzt am Rottu in Naters. Sie durfte Impfungen aufziehen und Tiere halten, die nicht still halten wollten. Ihr gefiel es sehr gut, weil sie gerne mit Tieren arbeitet.

Nina besuchte während diesen drei Tagen eine Zahnarztpraxis, in welcher sie den Beruf Dentalassistentin besichtigte. Am ersten Tag erhielt sie eine kleine Führung durch die Praxis. Im Betrieb arbeiteten eine ausgebildete Dentalassistentin sowie eine Lernende, eine diplomierte Dentalhygienikerin und der Zahnarzt. Nina bekam Einblick in den typischen Arbeitstag einer Praxis Zahnarztpraxis, durfte bei einigen Behandlungen zuschauen und bei verschiedenen Aufgaben mit anpacken. Die ausgebildete Dentalassistentin gab ihr viele Informationen über den Beruf sowie über die Schule und erklärte Nina wie die speziellen Instrumente mit den Fachausdrücken heissen. Am folgenden Tag durfte sie bei einigen administrativen Arbeiten zuschauen und mithelfen. Nina konnte der diplomierte Dentalhygienikerin viele Fragen zu den Weiterbildungsmöglichkeiten stellen. Am dritten Tag wurde ihr das Labor gezeigt, wo



der Chef viele selbständige Arbeiten ausführt, wie Abdrücke der Spangen genauer kontrollieren oder mit einer Schleifmaschine Spangen nachschleifen. Nina bekam sehr positive Rückmeldungen aller Mitarbeitenden. Die Schnupperlehre endete mit einem kurzen Gespräch mit dem Zahnarzt, welcher ihr das Angebot machte, 2019 eventuell in diesem Betrieb, die Lehre in Angriff zu nehmen.

Nun steht noch bei den meisten ein weiteres Treffen mit ihren «Persönlichkeiten» an. Dort werden sie Gesprächsnotizen nehmen und einen Rückblick zum gesamten Projekt machen.

Kerstin Meyer 10A
und Jessica Garbely 10B

Büchtipp

Die Sommerferien stehen vor der Tür – höchste Zeit, sich um die geeignete Ferienlektüre zu kümmern... Patrica Aschlier aus Steg hat für euch den folgenden Buchtipp:

GUT GEGEN NORDWIND (2006)
von Daniel Glattauer

Gibt es in einer vom Alltag besetzten Wirklichkeit einen besser geschützten Raum für gelebte Sehnsüchte als den virtuellen?

Bei Leo Leike landen irrtümlich E-Mails einer ihm unbekannten Emmi Rothner. Aus Höflichkeit antwortet er ihr. Und weil Emmi sich von ihm angezogen fühlt, schreibt sie zurück.

Es scheint nur noch eine Frage der Zeit zu sein, wann es zum ersten persönlichen Treffen kommt...

Emmi ist glücklich verheiratet und Leo verdaut gerade eine gescheiterte Beziehung.

Auf einem schmalen Grat zwischen totaler Fremdheit und unverbindlicher Intimität kommen sich die zwei immer näher- bis sie sich der unausweichlichen Frage stellen müssen: Werden die gesendeten, empfangenen & gespeicherten Liebesgefühle einer Begegnung standhalten?

Und was, wenn ja?...

Autor

Daniel Glattauer ist ein österreichischer Schriftsteller & Journalist. Mit «Gut gegen Nordwind» wurde er für den deutschen Buchpreis nominiert.

Wussten Sie,

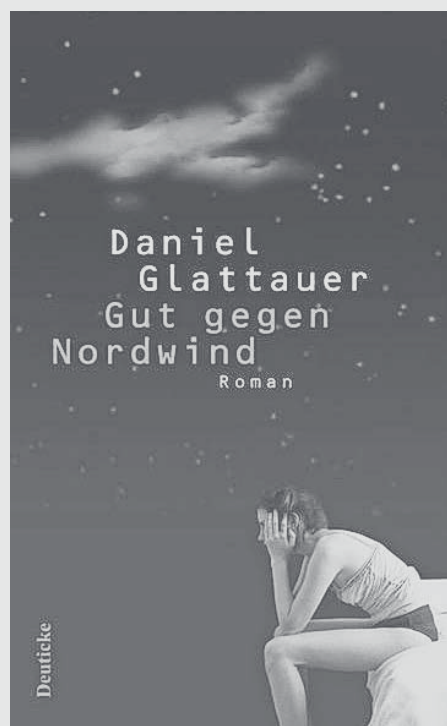
...dass Sie in der Bibliothek Steg auch eine grosse Auswahl von Hörbüchern vorhanden ist?

Öffnungszeiten Bibliothek Steg-Hohtenn

Montag	15.45–17.00 Uhr
Mittwoch	17.00–19.00 Uhr
Donnerstag	15.45–17.00 Uhr
Freitag	17.00–19.00 Uhr

Öffnungszeiten während den Schulferien

Freitag	17.00–19.00 Uhr
---------	-----------------





Stiftung St. Annaheim unter neuer Führung

Steg-Hohtenn – Vor 47 Jahren wurde die Realisierung des regionalen Altersheims Steg, Haus der Generationen St. Anna beschlossen. Dass ein Vorstand aus den Gründergemeinden die Aufsicht über Organisation und Betrieb innehat, ist allgemein bekannt. Dass es auch eine Stiftung St. Anna gibt, wissen die wenigsten.

Der volle Name der Stiftung lautet: «Stiftung zur Linderung von Härtefällen der Heimbewohner und für die Weiterbildung der Angestellten im St. Annaheim». Im Namen ist also zugleich auch der Zweck der Stiftung beschrieben. Für Härtefälle der Bewohner braucht es heute wenig Unterstützung mehr, da soziale Einrichtungen dies grösstenteils übernehmen.

Die Weiterbildung des Personals im Haus der Generationen ist enorm wichtig und wird durch die Stiftung mit namhaften Beträgen gezielt gefördert. Schwerpunkte dieser Weiterbildung in den letzten Jahren waren unter anderem Kinästhetik, Alltagsgestaltung, Pflegeplanung, Palliativ Care und die Betreuung von Demenzerkrankten. Die Stiftungsgelder werden auf diese Weise nachhaltig investiert, können doch die Bewohner des Hauses der Generationen unmittelbar von gut ausgebildetem Personal profitieren.

Das Stiftungsvermögen setzt sich zusammen aus den Einnahmen der Feierlichkeiten zum 20. Jubiläum der Grundsteinlegung des Hauses, einem Teil des Lohnes der Schwestern des Klosters St. Ursula, einigen Stifterbeiträgen und freiwilligen Zuwendungen Dritter. Das Vermögen der Stiftung ist im

Moment immer noch im positiven Bereich. Da aber die Bankzinsen momentan sehr niedrig sind, nimmt das Vermögen stetig ab. Jede Privatperson kann für Fr. 1000.– Stiftungsmitglied werden. Selbstverständlich ist die Stiftung auch für jede Spende dankbar.

Im vergangenen April fand die 27. GV der Stiftung St. Annaheim statt. Im Präsidium hat Moritz Steiner von Steg-Hohtenn (langjähriger Dienstchef Staat Wallis und ehemaliger Gemeinderat von Steg) Frau Erna Burgener von St. German abgelöst. Maria Hildbrand-Brigger aus Gampel bleibt Vizepräsidentin. Nachfolgerin von Daniela Moser-Tamborini als Aktuarin und Kassierin wurde Alexa Salzgeber-Hasler, St. German. Weitere Mitglieder des Stiftungsrats sind Ruth Steiner-Schnyder, Paul Imboden und Hans Forny.



Stiftungsrat St. Anna: Alexa Salzgeber-Hasler, Maria Hildbrand-Brigger, Ruth Steiner-Schnyder, Moritz Steiner (es fehlen: Paul Imboden, Hans Forny)

50 Jahre Trachtenverein

Steg-Hohtenn – Der Trachtenverein Steg-Hohtenn feiert dieses Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Die Feierlichkeiten vom Sonntag, 29. April begannen mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche von Steg. Umrahmt wurde die hl. Messe durch den Kirchenchor, welcher passend mit walliserdeutschem Liedgut aufwartete.

Nach der Messe servierten die Mitglieder des Trachtenvereins der Bevölkerung ein Apéro und anschliessend begaben sich die Vereinsmitglieder sowie die geladenen Gäste zum Mittagessen ins Haus der Generationen. Die nachmittäglichen Feiern im St. Anna wurden musikalisch begleitet durch die Ländlerformation Inderkummen und umrahmt durch die Trachtentanzgruppe der beiden Trachtenvereine Steg-Hohtenn und Agarn. Vereinspräsident Jordan Ernst richtete Willkommensgrüsse an Mitglieder und Gäste und Gemeindepräsident Philipp Schnyder überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde.

Rückblick auf 50 Jahre Vereinsgeschichte

Am 3. April 1967 fand die Gründungsversammlung des Trachtenvereins Steg-Hohtenn in Anwesenheit von H.H. Pfarrer Zurwera und Simon Kalbermatter statt. Unser Verein sollte die Förderung des Trachtenwesens, die Belebung des Kulturellen Lebens und die Verschönerung der Feste haben, aber auch die Kameradschaft und Geselligkeit fördern.

In den Vorstand wurden gewählt

Präsidentin	Schnyder Maria
Vize-Präsidentin	Kalbermatter Paula
Aktuarin	Schnyder Martha
Kassiererin	Zenhäusern Anna
Trachtenberaterin	Providoli Olga



Der Trachtenverein Steg-Hohtenn mit dem Gemeinderat

1969 wurde der Trachtenverein Steg-Hohtenn anlässlich der Kantonalen Delegiertenversammlung in den Kantonalen Trachtenverein aufgenommen. Seitdem nehmen wir jedes Jahr am Kantonalen Trachtenfest teil, welches als der Höhepunkt des Vereinsjahres gilt.

Im selben Jahr wurde auch die Tanzgruppe für die Erwachsenen und Kinder gegründet. Frau Allenbach aus Glis probte wöchentlich mit uns. Am Fête du Rhone in Siders standen die beiden Tanzgruppen das erste Mal auf der Bühne und gaben ihr Können zum Besten.

Bei unseren Auftritten wurden wir viele Jahre von Seiler Jakob (Schwyzerörgeli), Kohlbrenner Hans (Handorgel) und Walter Kalbermatter (Klarinette) begleitet.

Ein unvergessliches Ereignis für die Trachtenfrauen war die Durchführung des Kantonalen Trachtenfests 1994. Dank der Hilfe der Dorfvereine und der Bevölkerung können wir auf einen erfolgreichen Anlass zurückblicken.

Wir sind stolz darauf, 5 Frauen in unserem Verein zu haben, die bereits bei der Gründung dabei waren und die, wenn es Ihnen die Gesundheit erlaubt, noch dem einem oder anderem Anlass beiwohnen. Der Zukunft blicken positiv entgegen, durften wir doch in den letzten 3 Jahren fünf neue Mitglieder und 2 Kinder in den Verein aufnehmen.

Am kommenden 1. Juli werden wir am kantonalen Trachtenfest in Fully teilnehmen.

Anny Henzen

Alicia Kronig – Meisterschaftstitel im Unihockey

Gampel-Bratsch – *Alicia Kronig aus Gampel wurde mit der Mannschaft U21A Unihockey Berner Oberland Schweizermeister. Herzliche Gratulation zu dieser tollen Leistung.*

Alicia spielt bereits seit 2011 Unihockey, war drei Jahre Captain bei den Visper Lions U21B, spielte in der Damenmannschaft der Visper Lions und stieg mit diesem Team in die erste Liga auf. Letztes Jahr wechselte sie ins Berner Oberland. Nebst ihrer Arbeit im Inselspital in Bern trainierte die angehende Fachfrau in Operationstechnik 3x pro Woche, um das Saisonziel zu erreichen.



Eine glückliche Alicia Kronig mit ihrer Medaille

Sommeranlässe in Jeizinen

Gampel-Bratsch – *Die Jeiziner Bitz Moritz, Bitz Charles und Gruber Arnold organisieren im Sommer in Jeizinen zwei Anlässe, zu denen sie Einheimische und Gäste recht herzlich einladen. Unterstützt werden die Anlässe von Gampel-Bratsch Tourismus:*

Wässäru ä Jeizinu und Egguchänil-Fäscht

Gemeinsam mit euch möchten wir die alte Tradition «Wässäru» und die Inbetriebnahme des «Egguchänils» wieder erlebbar machen. Wir werden die Gräben öffnen, das Wasser einschlagen und dem Wasser den Weg va dä Rosmattä bis uf d Egguchänil» übär du «Egguchänil» ebnen.

Datum: Samstag, 07. Juli 2018

Treffpunkt: 08.00 Uhr Seilbahn Jeizinen
Gutes Schuhwerk und angepasste Kleidung anziehen. Nach getaner Arbeit offerieren wir allen Helferinnen und Helfern Raclette und Getränke
Willkommen am 1. Egguchänil-Fäscht!

Meju, Heiwu und Burdinu

Erlebe mit uns eine Zeitreise zu unseren Vorfahren am Jeizibärg. Am Vormittag werden wir «Meju» und am Nachmittag «Heiwu und Burdinu». Zwischendurch stärken wir uns mit Spiis und Trank aus dem Rucksack.

Datum: Samstag, 21. Juli 2018

Treffpunkt: 08.00 Uhr Parkplatz Jeizinen
Gutes Schuhwerk und angepasste Kleidung anziehen
Mittagessen: Bräteln auf den «Chastlärä» (Bitte Essen und Getränke selber mitbringen)
Anlass findet nur bei schöner Witterung statt. Auskunft unter 027 932 12 65 (Luftseilbahn Gampel-Jeizinen)



«Där Egguchänil ä Jeizinu»



Die Jugend freut sich auf das bevorstehende Fest

60 Jahre Jubiläum Jugendverein Erschmatt-Bratsch, 21. Juli 2018

Gampel-Bratsch – Der Jugendverein Erschmatt-Bratsch besteht nun schon seit 60 Jahren. Obwohl sich in diesem Zeitraum viel verändert hat, bietet der Jugendverein den jungen Leuten aus Erschmatt und Bratsch immer noch eine tolle Plattform für gemeinsame Erlebnisse an.

Der Jugendverein führt während dem ganzen Jahr verschiedene Anlässe durch. Einerseits ist das Jugendlokal, bis auf die Sommerpause, jeden dritten Freitag des Monats geöffnet. In diesem sind Jung und Alt willkommen und es entsteht jedes Mal wieder ein gelungener Abend am «Töggeltisch» und an der Bar.

Ausserdem wirken sie auch tatkräftig im Dorfleben mit, indem sie verschiedene Anlässe wie Rosen verteilen am Muttertag, Fronleichnam, Nikolaus und Warmee Wii nach der Weihnachtsmesse organisieren.

Zu guter Letzt werden diverse Vereinsanlässe im Verlaufe des Jahres durchgeführt, wie Schlitteln, Paintball, GoKart und auch Wochenendausflüge zum Beispiel an den Gardasee, ins Ötztal oder nach Davos.

Am 21. Juli 2018 möchte der Jugendverein dieses Jubiläum gemeinsam mit der ganzen Bevölkerung von Erschmatt, Bratsch und den umliegenden Dörfern feiern.

Sie haben sich ein Programm ausgedacht, welches für jede Altersgruppe etwas anbietet, um Jung und Alt zusammenzuführen. Die Feier findet in und vor dem Jugendlokal in Erschmatt statt. Damit die Feier für alle attraktiv erscheint, sind verschiedene Musiker organisiert. Draussen spielen zuerst die «Grängerbüebe» für alle Leute,



welche gerne Volksmusik hören. Anschliessend wird die Walliser Mundart Band Epp!s auftreten. Zu Beginn der Feier, am Nachmittag, wird im Jugendlokal eine Kinderdisco stattfinden, während dieser Zeit können sich die Kinder nach ihren Wünschen schminken lassen. In Form von Unterhaltungsspielen wird auch für die Jüngsten für Spiel und Spass gesorgt sein. Später werden im Jugendlokal zwei verschiedene DJs Musik für jeden Geschmack auflegen. In musikalischer Hinsicht kommt somit keiner zu kurz.

Für das leibliche Wohl soll natürlich auch gesorgt sein, deshalb wird vor dem Jugendlokal eine Kantine vorhanden sein, in der die Vereinsmitglieder etwas zu Essen anbieten.

Um diesen Anlass mit der ganzen Bevölkerung aus den umliegenden Dörfern gebührend zu feiern, werden Busse eingesetzt, welche die Leute sicher an die Feier und wieder nach Hause bringen.

**Dominic Schnyder
Präsident Jugendverein
Erschmatt-Bratsch**

Blauring Steg wird JUBLA Steg

Der Blauring von Steg verfügt über eine solide und initiative Basis. Neben den Sommerlagern und diversen Anlässen für Jugendliche engagieren sie sich auch immer wieder bei Anlässen in der Gemeinde Steg-Hohtenn. Dem gegenüber gibt es in Steg schon seit längerem keine Jungwacht mehr. Der Entwicklung von anderen Scharen in den vergangenen Jahren folgend haben die Verantwortlichen beschlossen, eine JUBLA zu gründen und sich der JUBLA Oberwallis anzuschliessen. Die JUBLA Steg ist also nun sowohl für Mädchen als auch Knaben ab der 3. Klasse offen. Dies wurde sehr gut aufgenommen, haben doch schon am ersten Anlass zahlreiche Jungs teilgenommen.

Für die Umsetzung dieses Projektes wurde die JUBLA Steg an der GV der Jugendarbeitsstelle Westlich Raron mit dem «Youth-Prize of the District», dem Jugendpreis des Bezirks Westlich Raron, ausgezeichnet.

Stellvertretend für die JUBLA konnte Martina Seiler die Auszeichnung entgegennehmen.



v.l.n.r. Christian Kalbermatter, Inge Berchtold, Waldemar Knubel, Martina Seiler, Christian Rieder, Astrid Hutter und Robert Rieder

Die SÄnerinnen und SÄnger geniessen
Tessiner SpezialitÄten im Grotto Morchino



Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen – Chorreise ins Tessin

Gampel-Bratsch – In diesem Fall war der «jemand» der Chor St. Theodul Gampel. Und um es gleich vorweg zu nehmen: Alles wird nicht erzählt. Trotzdem hier ein paar Eindrücke unserer Chorreise vom 28. und 29. April 2018 ins Tessin.

Am Samstag morgen ging es los, wir bestiegen den Bus mit Ziel Tessin. Die Fahrt wurde nicht nur genutzt, um die schöne Landschaft des Goms und der Leventina zu geniessen, sondern auch um übers Wetter zu «wettern». Denn der Wetterbericht verhiess eigentlich Regen in der Sonnenstube der Schweiz. Und weil auch die Wetterpropheten nicht immer recht behalten – zum Glück – konnten wir gegen Mittag bei Sonne

und angenehm warmer Temperatur aus dem Bus steigen. Als erstes lag die Besichtigung der Tenuta Bally & von Teufenstein in Vezia auf dem Programm. Die Tenuta Bally & von Teufenstein ist kein reiner Weinbaubetrieb, sondern es wird auch Ackerbau und Aufzucht von Milchvieh betrieben. So sehr wir die Landwirtschaft insgesamt mit ihren vielfältigen Produkten schätzen, haben wir uns dann doch mehrheitlich mit dem Wein auseinandergesetzt.

Nach der Weiterfahrt nach Lugano genossen wir die freie Zeit in der Altstadt und am herrlichen Lago di Lugano. Durch die schönen Gassen schlendern, das interessante Zusammenspiel der modernen und his-

torischen Architektur bewundern, das eine oder andere Souvenir shoppen, ein Gelato geniessen und schon war der Nachmittag vorbei. Da bekanntlich Essen und Trinken Leib und Seele zusammenhält, machten wir uns am Abend auf ins Grotto Morchino nach Pazallo. Ein reichhaltiges Menu mit diversen Tessiner SpezialitÄten wurde mit feinen Weinen der Region abgerundet. Und was wäre ein Chor ohne Gesang... so liessen wir den Abend melodisch ausklingen.

Am Sonntag morgen bot sich uns die Gelegenheit, den Gottesdienst in der Kathedrale San Lorenzo zu besuchen. Ein kleiner Chor der Region hat die Messe musikalisch umrahmt und uns gezeigt, dass die Akustik einer Kirche auch leise gefühlvolle Töne tragen kann. Gegen Mittag fuhren wir mit der historischen Standseilbahn auf den Monte San Salvatore. Wir nutzten die Fahrt und gaben zur Freude der anderen FahrgÄste ein paar Lieder zum Besten. Oben angelangt konnten wir das imposante Panorama über das gesamte Süd-Tessin geniessen. Und schon ging es an die Heimreise. Der vorhergesagte Regen traf dann erst gemeinsam mit uns in Gampel ein, und zwar aus vollen Kübeln!

Die schönen Eindrücke der Chorreise nehmen wir nun mit in die kommende Zeit. Denn wir sind bereits intensiv am Proben für unser weltliches Konzert am 24. und 25. November 2018.

Chor St. Theodul Gampel



Merlot-Degustation in der Tenuta Bally & von Teufenstein



Auf dem Weg zum Gipfel

Skitour Alpe Devero/Crampiolo

Gampel-Bratsch – **Als Abschluss der Wintersaison stand wieder unsere Zweitägige Skitour auf dem Programm. Nachdem wir im letzten Jahr erstmals unseren Kanton verliessen, ging es in diesem Jahr sogar ins Ausland.**

Als Tourenleiter war diesmal zum ersten Mal Oggier Andreas dabei.

Bei strahlendem Sonnenschein, was in diesem Winter nicht allzu oft vorkam, machten wir uns am Samstagmorgen den 1. April, kein Aprilscherz, mit dem Auto auf den Weg nach Oberitalien. Auf dem Simplon wurde unsere Vorfreude jedoch bereits getrübt. Durch die herrschende Föhnlage war ab hier der Himmel bedeckt und es gab leichten Schneeregen. Bei der Alpe Devero angekommen, machten wir uns mit den Skiern auf den Weg ins Abenteuer. Dieses garstige Wetter waren wir in diesem Winter bereits gewohnt. Ziel des Tages war der Pizzo de la Valle. Bei leichtem Schneefall und Nebelschwaden stiegen wir unserem Tagesziel entgegen. Aufgrund der Lawinensituation und örtlicher Betrachtung entschieden wir unterhalb des Gipfels umzukehren. Nach einer kurzen Pause hiess es Felle verstauen und bereitmachen zur Abfahrt. Wir machten uns auf die ruppige Abfahrt ins Tal hinunter.

Im schönen Weiler Crampiolo (1777 m ü. M.) kehrten wir in unser Nachtlager ein. Hier trafen wir in einem Bergrestaurant eine wunderbare Unterkunft an. Wie es bereits zur Tradition gehört, kam das Hüttenleben auch nicht zu kurz. Um ihre Form unter Beweis zu stellen, vollbrachten einige Nachtschwärmer in den frühen Morgenstunden noch diverse Kunststücke.

Am nächsten Morgen erwartete uns endlich ein prächtiger Wintertag. Nach einem ausgiebigen Frühstück machten wir uns auf den Weg. Wie bereits am Vortag herrschte immer noch eine erhebliche Lawinengefahr und wir mussten die Planung entsprechend anpassen. Das Tagesziel war somit der Punta Scherbadung. Welchen Gipfel wir schlussendlich bestiegen, war uns eigentlich egal, solange wir bei schönem Wetter ein paar Stunden auf den Fellen sein konnten, uns eine prächtige Aussicht und eine attraktive Abfahrt erwarteten. Wir wurden nicht enttäuscht. Wir kamen alle auf unsere Kosten. Auch die Abfahrt war wider Erwarten tip top.

Bei der Alpe Devero machten wir uns zufrieden auf den Heimweg. Bei einem Zwischenhalt wurde bereits wieder die Tour für den nächsten Winter geplant.

Auch hier wird sicher wieder ein interessantes Programm zusammengestellt.

Gampel, im Mai 2018

**Der Präsident
Varonier Viktor**



Die Teilnehmer der Skitour



Die ganz Kleinen auf der ganz grossen Bühne

Steg – 20 Jahre Tanzschule Joy

Steg-Hohtenn – **Die Tanzschule Joy feiert dieses Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum. Seit 1998 wird in Steg getanzt, es werden Kurse für alle Altersgruppen angeboten. Von Jazz Dance über Hip Hop bis zum Kindertanz ist alles dabei. Alle zwei Jahre zeigen die Tänzer/Innen das Gelernte bei einer Aufführung.**

Ziel der Tanzschule Joy ist es, jedem Kind und Jugendlichen aus der Region eine sinnvolle Freizeitaktivität zu bieten und die Freude an der Bewegung zu fördern. Ich habe der Gründerin Laura Forno einige Fragen gestellt:

Laura Forno, mit knapp 18 Jahren hast du die Tanzschule «Joy» gegründet – warum?

Tanzen war schon immer meine Leidenschaft, als kleines Kind in der Tanzfabrik in Steg, später im Cocoon in Susten. Deshalb wollte ich irgendwann auch selber Kinder unterrichten und habe einfach mal spontan eine Ausschreibung gemacht. Zu Beginn waren es etwa 10 Kinder, dann kamen immer mehr dazu und es wurden verschiedene Gruppen. Hinzu kamen Tänzerinnen aus anderen Dörfern wie Raron, Niedergesteln und Gampel.

Heute zählt die Schule mehr als 150 Tänzer/Innen, die von 13 Tanzlehrerinnen unterrichtet werden. Nachwuchs scheint ihr keine zu haben – wie erklärst du dir die grosse Begeisterung für's Tanzen?

Nebst der Freude an der Musik und am Tanz, zählen bei uns vor allem die Freundschaften. Auch den Auftritten fiebern die Schülerinnen mit ganz besonders viel Vorfreude entgegen. Nachwuchssorgen haben wir momentan wirklich nicht. Aber wir sind

immer auf der Suche nach Tanzleiterinnen. Die erfahrenen und langjährigen Tänzerinnen springen oft ab, weil sie wegen eines Studiums nicht mehr im Wallis wohnen oder beruflich einfach voll engagiert sind.

Zum Jubiläum führt die Tanzschule Joy im La Poste Visp «Alice im Wunderland» auf. Was ist anders, als bei den bisherigen Auftritten?

Zum Jubiläum wollten wir etwas Besonderes machen. Es ist eine richtige Geschichte, in die alle Gruppen involviert sind. Dieses Mal gibt es mehrere Solisten, die auch ihr schauspielerisches Talent unter Beweis stellen. Alles ist etwas grösser, wir haben extra Kostüme machen lassen und auch

zwei Personen für die Maske engagiert. Die Vorbereitungen sind dieses Mal zeitintensiver, das merken natürlich auch die Tanzleiterinnen, die heuer besonders gefordert sind. Leiterinnen wie Schülerinnen bringen die nötige Disziplin und natürlich eine Menge Vorfreude mit.

Hast du auch männliche Schüler?

Im Moment leider nur einen Einzigen. Wir würden uns aber über mehr Jungs freuen und werden ab September eine Gruppe ausschliesslich für Jungs machen. Ich bin mir sicher, dass viele Jungs Lust auf's Tanzen hätten, sich aber bis jetzt noch nicht getraut haben.



Die Tanzschule Joy beim Proben im LaPoste in Visp

Die Tanzschule Joy freut sich über jedes neue Mitglied und heisst Interessierte zu einer kostenlosen Schnupperstunde in der Turnhalle ein. Neu gibt es übrigens auch eine Ü-30-Gruppe. Mehr Informationen und die Kursdaten sind unter www.tanzschulejoy.ch zu finden.



Es wurde fleissig gearbeitet für die neuen Plätze

Steg – Saisonstart auf den neuen Sandplätzen des TC Steg

Steg-Hohtenn – Zwei der vier Sandplätze des Tennisclub Steg wurden nach über 17 Jahren neu gemacht und waren pünktlich zum Saisonstart bereit. Seit-her durften die Mannschaften auf dem neuen Belag trainieren und auch bereits viele Matches bestreiten.

Andreas Brenner, du bist Vereinspräsident des TC Steg und freust dich bestimmt besonders über die neuen Beläge. Ein Projekt, welches bereits seit längerem geplant war?

Planbeginn war bereits im Jahr 2015. Die alten Teppiche versprachen eine Garantie zwischen 10 und 12 Jahren. Nach 17 Jahren war es definitiv Zeit, sie zu ersetzen.

Während den 17 Jahren wurden bestimmt tausende Matches gespielt. Dabei reicht die Geschichte des Tennisclubs noch um einiges weiter zurück?

Ja, der Club wurde 1975 gegründet und hiess TC Alusuisse Steg. Die damalige Alusuisse war Initiant und Geldgeber, um ihren Arbeitern ein gutes Freizeitangebot zu bieten.

43 Jahre später wird immer noch viel Tennis gespielt und die Plätze werden stark in Anspruch genommen. Sie zu sanieren war sicher mit hohen Kosten verbunden?

Die Gesamtkosten für den Ersatz der Teppiche der Plätze 1 und 2 belaufen sich auf rund CHF 100 000.–. Die Gemeinde Steg-Hohtenn hat uns sehr grosszügig unterstützt, ebenfalls unsere Hauptsponsoren Raiffeisen und APROA – ihnen allen gilt ein grosses «Vergelts Gott». Ausserdem durften wir auf die Unterstützung der Gemeinde Gampel-Bratsch und des Sport TOTO Fonds Wallis zählen. Hinzu kommen Eigenarbeiten im



Neuer Sandplatz des TC Steg

Wert von etwa CHF 20 000.– und die Einnahmen des Lottos, welches wir im Jahre 2016 durchgeführt haben.

Was wurde bei der Sanierung genau gemacht?

Die alten Teppiche wurden weggenommen und entsorgt. Unter den Teppichen war Beton, worauf übrigens in den ersten Jahren nach der Gründung 1975 gespielt worden ist. Die Risse im Beton galt es aufzufüllen. Anschliessend wurden die neuen Teppiche durch die Firma Bächler und Güttinger verlegt.

Wie sieht es mit den anderen zwei Plätzen aus? Steht auch da ein Projekt an?

Platz 3 muss im 2020 saniert werden. Auf die Sanierung von Platz 4 wird bewusst verzichtet, da drei Plätze für den Tennisclub Steg ausreichend sind.

Du bist seit 2014 Präsident des Vereins. Was wünschst du dir für seine Zukunft?

Das wichtigste für die Zukunft sind die Junioren. Dank einigen Initiativen konn-

ten wir bereits viele derer gewinnen und möchten jetzt natürlich, dass sie sich an den Verein binden und langjährig beim TC Steg bleiben. In meiner Jugend war ich oft mit meiner ganzen Familie auf dem Tennisplatz – das bleibt mir bis heute in schöner Erinnerung.

Der Tennisclub Steg bietet Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ein tolles Angebot. Vier Sandplätze stehen zur Verfügung. Im Clubhaus findet man nebst Garderoben und Duschen auch eine Küche und einen tollen Aussenbereich, der es den Spielern ermöglicht, im Anschluss an Matches gemütlich zu verweilen. Das Clubhaus kann übrigens auch gemietet werden, Interessierte wenden sich direkt an den Präsidenten.

Während den Turnieren freuen sich die Spielerinnen und Spieler auf Zuschauer. Die Küche ist übrigens jeden Abend ab 18.00 Uhr für alle geöffnet (Grilladen und Raclette). Nächstes Turnier ist das Doppel-Mixed Turnier vom 10. bis 15. September 2018.

Nachwuchs ist dem Tennisclub sehr wichtig. Wussten Sie, dass die Kinder bereits ab etwa 6 Jahren trainieren können? Die Kinder- und Juniorentrainerin Marisa Bregy gibt gerne Auskunft. Wer Tennis spielt weiss, dass es einen nicht nur fit hält, sondern auch die Konzentrations- und Reaktionsfähigkeit schult. Der Tennisclub Steg freut sich immer über Zuwachs in der Tennisfamilie und begrüsst alle Interessierten zu einer Schnupperstunde – vom Kind bis zum Senior.

Alle Infos und Kontakte unter www.tcsteg.ch

Gampel-Bratsch Tourismus

Gampel-Bratsch – **Am Freitag, 24.02.2018, fand in der Burgerstube Gampel die ordentliche Generalversammlung statt. Gerne informieren wir euch hiermit über die Einzelheiten. (Auch die Homepage www.gampel-bratsch-tourismus.ch informiert Sie immer über die aktuellsten News Sommer und Winter)**

Bericht der Präsidentin 2017

Das wichtigste des Jahresberichts in Kürze:

- 6 von 8 Vorstandsmitglieder haben auf den 31. August 2017 ihren sofortigen Rücktritt schriftlich der Gemeinde bekannt gegeben.
- Die Gemeindeverwaltung hat die Kassaführung übernommen. Die zuständige Gemeinderätin Silvia Schmidt hat das Präsidium und die Weiterführung der anfallenden Aufgaben übernommen.
- Die Aktualisierung der Homepage, Werbung auf Socialmediakanälen, ein Stand am Lonzamarkt, das Winterprogramm, die Aktualisierung der Winterwerbemittel, das Neujahrsapéro sowie die Durchführung der Gratzugabfahrt waren die Hauptaufgaben.

- Mit der Vereinigung «um Visp» ist man an den Themen Erneuerung der Gästekarte sowie Einführung eines neuen Meldewesen-Systems. Die Einführung der neuen Gästekarte (im Visitenkartenformat) sowie des Meldewesens ist in Bearbeitung. Beide Systeme können miteinander gekoppelt werden, was eine administrative Erleichterung mit sich bringt und Zweitwohnungsbesitzer sowie Vermieter animieren soll, aufgrund der Vergünstigungen die Kur- und Beherbergungstaxen zu bezahlen.
- Im Rahmen der Einführung der neuen Gästekarte wird man für die Vermieter, Mitglieder und Interessierte einen Infoanlass durchführen, welche dem Thema Vermietung gewidmet ist.
- Der Tourismuszirkel, eine Interessengruppe aus den kleinen Touristischen Destinationen unter der Führung des RWO (Regionales Wirtschaftszentrum Oberwallis) trifft sich regelmässig, um gemeinsam abzuklären, wie die kleinen Destinationen ihre Ressourcen besser nützen können.

Anlässe von Gampel-Bratsch Tourismus

- Das Alpenkulinarium 2017 hat mit einem Aufwandsüberschuss abgeschlossen. Aus diesem Grund hat der Vorstand entschieden, das Alpenkulinarium im Jahr 2018 nicht durchzuführen, jedoch dieses Jahr zu nutzen, um das bestehende Konzept zu überarbeiten und ein ausgleichendes Budget zu erstellen. Für die Durchführung im 2019 werden wir rechtzeitig über das Datum informieren.
- Der durchgeführte Jahresanlass von Gampel-Bratsch Tourismus, welcher zum 2. Mal im Mai 2017 ausgeführt wurde, war sehr schlecht besucht und hat mit einem Aufwandüberschuss abgeschlossen. Der neue Vorstand hat entschieden, diesen Anlass nicht mehr in der ursprünglichen Form durchzuführen. Falls ein Anlass für Mitglieder und Gäste ausgeführt werden soll, so sieht man dies eher als Winterplauschanlass für Einheimische und Gäste oder ein Sommer-Event in Jeizinen.
- Die Gratzugabfahrt 2017 hat aufgrund des schlechten Wetters und der schwierigen Bedingungen zu einem Aufwandüberschuss geführt. Der Vorstand hält aber an der Durchführung der Gratzugabfahrt fest, da er ein Highlight für Einheimische und Gäste in unserem Skigebiet ist und das Winterangebot aufwertet. Auch bei der Ausführung 2018 vom 17.2.2018 war leider wieder schlechtes Wetter, was sehr wenige zusätzliche Besucher ins Skigebiet sowie an die Abschlussparty anlockte. Seitens Gampel-Bratsch Tourismus wurde neben der Organisation des Anlasses die Obri-Fäsilalpu-Bar sowie Turu-Bar geführt. Die Abschlussbar in Jeizinen konnte an den Verein «Lüüsbüabu» übergeben werden.



Vorstand

Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

- Silvia Schmidt, Präsidentin
- Matthias Schenk, Vizepräsident und Kassier
- Alain Indermitte, Aktuar und Homepage
- Svenja Heldner, Events
- Daniel Mutter, Bauten und Unterhalt

Weitere Projektgruppen

Im Rahmen der Neustrukturierung des Gampel-Bratsch Vorstands und der Besetzung des Vorstandes haben sich weitere Personen bereit erklärt, in einer Projektgruppe mitzumachen und so ihr Wissen und ihre Inputs einzubringen. Somit sind folgende Projektgruppen entstanden:

- Projektgruppe Events: Svenja Heldner, Daniel Mutter, Christian Steiner

- Projektgruppe Beherbergung/ Gastronomie: Ivan Bregy und Bettina Steiner-Gruber
- Projektgruppe Biken: Jan Tscherry und Stefan Behns

Weitere Arbeiten werden ausgeführt von:

- Informationszentrum Mail, Telefon, Buchhaltung: Treuhand Passeraub, Gampel
- Administration: Sonja Hildbrand, LGJ-Mitarbeiterin

Jahresziele

Der neue Vorstand hat sich folgende Jahresziele gesetzt:

- Kur- und Beherbergungstaxen steigern
- Einführung der Gästekarte und eines neuen Meldewesens
- Bikeprojekt (Verbesserungen ausführen und Bikekonzept in Arbeit)

- Infoanlass für Ferienwohnungsbesitzer
- Konzept Alpenkulinarium 2019
- Vermarktungsmöglichkeiten bei Valais Wallis Promotion und weiteren prüfen

Schlusswort

Silvia Schmidt bedankt sich beim Treuhandbüro Passeraub, insbesondere bei Ruth Meichtry für ihre stetige Unterstützung im Tourismusbüro und der Ausführung der Administration. Ein Dank gehört auch der Gemeinde und der Burgergemeinde, die unsere Anliegen mit ihrer Unterstützung fördern. Schliesslich bedankt sich die Präsidentin mit allen Partnern, die mit uns Zusammenarbeiten und uns helfen, unsere Region – unser Gebiet zu vermarkten.

Silvia Schmidt
Präsidentin Gampel-Bratsch Tourismus
Februar 2018



Der neue Vorstand mit Daniel Mutter, Svenja Heldner, Silvia Schmidt, Matthias Schenk und Alain Indermitte

persönlich

Philip Steiner gibt Gas beim Supermoto

**Steg-Hohtenn – Philip Steiner aus Hoh-
tenn fährt seit 5 Jahren leidenschaftlich
gerne Supermoto. Dabei geht es um weit
mehr als viel PS und starke Motoren. Ich
durfte Philip besuchen und habe mit ihm
ein spannendes Gespräch geführt.**

Als ich ihn in seiner Garage in Hoh-
tenn antreffe und mich umsehe denke
ich als Erstes «Hoffentlich kommt mein
Jüngster nicht eines Tages auf die ver-
rückte Idee, Supermoto zu fahren». Ich
sehe zwei grosse Maschinen; eine für's
Supermoto und eine für Motocross. Drei
Lederanzüge, Helm, Schutzausrüstung, jede
Menge Werkzeug und einige Erinnerungen
wie Fotos und Startnummern von vergan-
genen Rennen.

«Was ist eigentlich Supermoto genau?»,
möchte ich als Erstes wissen. Philip erzählt
mir, dass der Motorradsport eine Mischung
zwischen Motocross und Strassenrennsport
ist. D.h. bei den Rennen wird zu etwa 70%
auf Asphalt und zu 30% «Offroad», also im
Gelände gefahren. «Ich kam eigentlich ganz
zufällig zum Supermoto», sagt Philip, «mit
18 Jahren ging ich mit einem Kollegen mit
und bin so auf den Geschmack gekommen.
Etwa ein Jahr später kaufte ich mir dann
meine erste Rennmaschine. Heuer fahre ich
die fünfte Saison.»

Und das ziemlich erfolgreich. Es gibt
schweizweit 5 Klassen, Philip ist bis letz-
tes Jahr erfolgreich in der dritthöchsten
Klasse gefahren, fuhr an der vergangenen
Schweizermeisterschaft auf den zweiten

Podestplatz. Nun ist er in dieser Saison in
der zweithöchsten Klasse gestartet.

Man merkt, dass ihm das Supermoto wirk-
lich am Herzen liegt. Diese grosse Lei-
denschaft ist sicher auch Voraussetzung,
wenn man weiss, was für ein Aufwand hin-
ter diesem Hobby steckt. In der Schweiz
fährt er zwischen April und Oktober acht
Rennen, oftmals kommen noch weite-
re im Ausland dazu. Bei jedem Rennen
heisst es am Freitag Anreise, am Sams-
tag Training und am Sonntag Rennen.
Die meisten der restlichen Wochenenden
nutzt er zum Trainieren. Auch dies ist
meistens mit mindestens einer Übernach-
tung verbunden. «Mit dem Rennmotorrad
darfst du nicht auf der Strasse fahren, da
gibt's spezielle Pisten. In der Schweiz gibt
es nur wenige, am liebsten trainiere ich ein
ganzes Wochenende oder gleich eine Woche
am Stück in Italien», erklärt er mir.

Um sich fit zu halten, steigt Philip etwa
zweimal pro Woche auf's Velo, spielt im
Winter etwas Hockey. Andere Hobbies lie-
gen nicht mehr drin, wenn nicht Supermoto
auf dem Programm steht, verbringt er die
Zeit gerne mit seiner Freundin. Sie beglei-
tet ihn auch regelmässig bei den Trainings
und Rennen, genauso wie seine Eltern. Die
Unterstützung meiner Familie und meiner
Freundin sind für mich unglaublich wert-
voll. Ohne ihr Verständnis und ihre Hilfe
könnte ich diesen Sport gar nie ausführen.
Auch sein Arbeitgeber 3d metall in Nieder-
gampel unterstützt den gelernten Anlage-
und Apparatebauer wo er kann. Im Dorf
Hohtenn fühlt er sich wohl. «Ich schätze
mein Heimatdorf sehr. Wir sind zentral ge-
legen und haben viel Sonne, es ist einfach
ein schönes Plätzchen. Ich kann mir gut
vorstellen, hier wohnen zu bleiben.»





Ich bitte Philip, mir zu erklären, wie ein typisches Rennwochenende aussieht. Nachdem er seine Maschine zu Hause auf Vordermann gebracht hat, fährt er am Freitagabend los zur Piste. In seinem umgebauten Bus hat er nicht nur Platz für die Maschine, sondern auch ein Bett und eine kleine Küche eingerichtet. Als erstes läuft man die Rennstrecke (meist um die 1.5km) zu Fuss ab. Beim Samstagstraining wird die Piste dann mehrmals abgefahren. Hier braucht es höchste Konzentration, um sich die verschiedenen Punkte einzuprägen – wo kann ich wie schnell fahren? Bei welcher Stelle muss ich spätestens vom Gas? Die Zeiten der Trainings sind denn auch relevant für die Startaufstellung am Sonntag. Letzte Saison konnte er jeweils weit vorne starten. Seit er in die höhere Klasse aufgestiegen ist, ist der Start weitaus schwieriger, da er eher im Mittelfeld startet und somit umringt von anderen Fahrern ist.

Gibt es Rituale vor dem Start? «Bei mir keine besonderen», sagt Philip. «Oft zwicke ich mich kurz vor dem Start, um den Puls

noch etwas in die Höhe zu bringen.» Dieser schiesst übrigens während des Rennens auf etwa 180 Schläge an – dabei braucht es volle Konzentration. Mir wird klar – wer mit 170km/h über die Piste rauscht und auch mal Sprünge bis zu 30 Meter wagt braucht sehr viel mentale Stärke, ein perfektes Körperbewusstsein und eine grosse Portion Selbstvertrauen. «Es geht so schnell, du darfst dir keinen Fehler erlauben. Eine falsche Bewegung, du fällst und landest auf dem Ende der Rangliste». Apropos Fallen – wie ist das denn nun mit den Stürzen? «Einmal hatte ich einen Leberriß und mit der Schulter hatte ich auch schon Probleme – aber das gehört halt dazu», lacht Philip. Ansonsten habe er bis jetzt Glück gehabt. «Natürlich versucht man immer weiter zu gehen, sich stetig zu verbessern und mehr zu riskieren, aber auch ich habe meine Grenzen und setze mich nicht leichtsinnig einem grossen Risiko aus», meint er.

Nach dem Rennen ist man, verständlicherweise, nur noch müde. Das Motorrad wird verladen und die Heimreise angetreten. Zuhause wird die Maschine dann noch geputzt und wenn nötig werden kleinere Reparaturen vorgenommen, damit alles bereit ist, wenn es wieder auf die Piste geht.

Für die diesjährige Saison wünscht sich Philip, auch in der zweithöchsten Klasse weiter nach vorne zu kommen. Er will stetig besser werden, vor allem beim Wechsel von der Offroad- auf die Rennstrecke und umgekehrt sieht er bei sich noch Potential.

Gibt es auch Nachteile im Supermoto? «Definitiv die Kosten», lacht er. Er bereue keinen Moment, was er macht, aber man müsse halt schon 100% überzeugt sein, wenn man so viel Geld in eine Sportart steckt.

Zwei Rennmaschinen, die gesamte Ausrüstung, neue Reifen, allfällige Reparaturen, den Bus für den Transport, die ganzen Reisen, die Startgelder und und und und. Deshalb ist er auch seinen Sponsoren extrem dankbar. «Ich weiss, dass Supermoto nicht sehr bekannt ist. Gerade deshalb schätze ich es sehr, dass ich trotzdem eine tolle Unterstützung aus der Region erfahren darf.»

Abseits von den Pisten fährt Philip übrigens nie Motorrad. Er hat eine Vespa, die er braucht um zur Arbeit zu fahren, aber Töff-Touren hat er nie unternommen. Nach dem Gespräch stelle ich fest, dass sich beim Supermoto eben doch nicht alles nur um PS und Tempo dreht. Ich wünsche Philip noch lange Freude an seinem spannenden Hobby, viele schöne Erfolge in den nächsten Saisons und vor allem weiterhin gute Gesundheit. Als ich nach Hause fahre, überlege ich mir, mal ein Supermoto-Rennen anschauen zu gehen. Natürlich ohne meinen Jüngsten – nicht, dass er noch auf verrückte Gedanken kommt.

Maria Schnyder-Indermitte

Philip liegt es am Herzen, seinen Sponsoren Danke zu sagen. Supermoto ist eine Nischensportart – trotzdem wird er von folgenden Betrieben aus der Region toll unterstützt:

- SOCAR Gampel – iischi Tankstell
- Motos Oskar AG
- Garage Gitz
- Air Zermatt
- 3d metall
- abgottspon werlen architekten
- Hildbrand Otto AG
- Keller Motos AG

Name	Steiner
Vorname	Philip
Wohnort	Hohtenn
Jahrgang	1992
Beruf	Anlage und Apparatebauer
Familie	Aufgewachsen in Hohtenn mit seinen Eltern Romano und Fabienne sowie seiner Schwester Tamara, liiert mit Freundin Alexandra

kultur

«Itschi Party» am Open Air Gampel 16.–19.08.2018

Krass vielfältig, hochkarätig und spannend

Gampel-Bratsch – *Das Programm zum Open Air Gampel 2018 ist vielseitig, hochkarätig und zugleich höchst spannend.*

Nur schon das Headlining ist grossartig vielfältig: Rock mit Thirty Seconds To Mars, Rap mit Macklemore und Elektro mit The Chemical Brothers. Dazu viele tolle Rockbands wie die österreichischen Wanda, die Folk-Punk-Truppe von Dropkicks Murphys, die wiedererstarkten Schwedenrocker Mando Diao und The Baseballs. Harmonischer präsentiert sich die Pop/Rock-Fraktion im Lineup. Allen voran die Iren Kodaline und Wiederholungstäter und Chartstürmer Tom Walker. Neben Macklemore bietet das Programm an jedem Tag einige grosse Hip-Hop-Acts. Darunter die deutschen 187 Strassenbande und Marteria. Ergänzt wird das Lineup mit einem Haufen toller Schweizer Acts: Mit dabei sind Dodo, Hecht, Faber, Steff La Cheffe und die mit grossem Abstand erfolgreichste Metalband Helvetiens Eluveitie. Neben diesen grossen und bekannten Namen präsentiert der 2018er Jahrgang auch einige spannende Acts, die nur darauf warten entdeckt zu werden. Zu erwähnen ist etwa Fat Freddy's Drop aus Neuseeland mit ihrem grossartig-neuen Sound, die englischen Newcomer Stereo Honey und Yungblud, der Holländische Indie-Rocker De Staat und zwei Acts, die in ihren Heimatländer ein Nummer #1 Album am Start haben: Turbobier aus Österreich und Saltatio Mortis aus Deutschland.

gampeljazz zum Zweiten

Gampel-Bratsch – *Nach der erfolgreichen Premiere folgt am 7. und 8. September 2018 die zweite Ausgabe des gampeljazz. Auf dem Programm: Musik, Magie sowie komödiantische und kulinarische Leckerbissen.*

Das alte Dorf von Gampel beleben, Kultur geniessen, Generationen verbinden – dies das Ziel des gampeljazz. Im letzten Jahr feierte das Musikfestival Premiere – mit Erfolg: Rund 600 Besucherinnen strömten an den Lonzastrand, die Rückmeldungen waren positiv. So wird anfangs September nun die zweite Ausgabe über die Bühne gehen. Die Organisatoren halten dabei am Konzept fest: Der erste Festivaltag wird mit einem feinen Nachtessen in gemütlichem Ambiente sowie einem Jazzkonzert im Geisschrummu lanciert. Am Samstag machen Strassenkünstler das alte Dorf un-

«Itschi Party» wird auch dieses Jahr rocken

sicher: Musiker, Zauberer und Clowns aus den verschiedenen Regionen der Schweiz werden auf dem Dorf- und Marktplatz aufspielen. Am Abend schliesslich das grosse Abschlusskonzert im Geisschrummu – Party inklusive. Reservieren Sie ihre Plätze auf www.gampeljazz.ch



Mit dabei am gampeljazz2018:
Lionel – Zauberer und Kabarettist



© 2015 Julian Rüthi/musikfestwochen.ch

The Waffle Machine Orchestra Kings of Swing from Switzerland

Rhonefestival für Liedkunst:
Liedduo Heinzen und Mead



Rhonefestival für Liedkunst

Gampel-Bratsch – *Die Begeisterung für die Liedkunst einerseits, die Liebe zu den heimatlichen Walliser Bergen andererseits motivierten die Briger Sopranistin Franziska Heinzen, das Rhonefestival für Liedkunst ins Leben zu rufen. Dabei widmet sich das Festival der Aufgabe, die Gattung des klassischen Kunstliedes durch Liedrezitale mit herausragenden regionalen, Schweizer und internationalen Künstlern im Wallis als Teil seines blühenden Kulturlebens zu fördern. Nirgendwo wird das menschliche Leben in der Musik so verdichtet und pointiert, nirgendwo ist sich Kunst und Alltag so nah und unmittelbar als im Kunstlied. Die Vertonungen feinfühligster und überschwänglichster Liedkompositionen in der atemberaubenden Walliser Bergkulisse aufzuführen, die Naturgewalt hautnah zu erleben und deren Kraft bei den Gestaden des Rottens zu spüren.*

Die ebenfalls abwechselnd mit Franziska Heinzen auftretende Sopranistin Désirée Werlen aus Ferden wurden vom britisch-polnischen Pianisten Benjamin Malcom Mead am Klavier begleitet. Die Festivalintendantin und der Liedgestalter widmeten dieses hochkarätige Konzert dem Dichter Rainer Maria Rilke, der in Raron seine letzte Ruhestätte fand. Als Schirmherrin konnte Rachel Harnisch verpflichtet werden.

Nach drei Konzerten im Rittersaal des Stockalperpalastes, fanden am 10. Mai drei Freiluft-Aufführungen im Oberwallis statt. Nach dem Obergoms über Mühlebach kam die Gemeinde Gampel-Bratsch zum Handkuss.

Um den Anforderungen der Interpreten gerecht zu werden, wurde das Landbord in

Niedergampel als letzter Austragungsort bestimmt. Die Niedergampjer, verstärkt mit einer ansehnlichen Anzahl Zuhörer aus Gemeinde und Region, haben das Angebot am Rottenufer rege genutzt. Weit über 80 Personen haben der Aufführung beigewohnt und begeistert applaudiert. Das Klavier mit den beiden Sopranistinnen stand mitten auf der Tschingelbrücke. Links weideten ein paar prächtige Eringerkühe, rechts eine Herde schönster Schwarzhalsziegen. Zum Rauschen des Baches und der Rhone, gesellte sich das Rauschen der Blätter der Ufervegetation. Laut allen drei Künstlern/innen ein perfekter Ort inmitten der Natur mit seiner Flusslandschaft. Trotz diesen natürlichen aber auch gewollten Nebengeräuschen vermochten sich die klaren und reinen Stimmen beider Sopranistinnen inklusiv dem Pianisten gut durchzusetzen.

Die Interpreten/innen zeigten sich vom Schlusspunkt dieses Festivals äusserst zufrieden, zumal der Zuschaueraufmarsch trotz der kurzen Vorankündigung beachtlich war. Wir hoffen nun berechtigt, dass die zweite Auflage 2019 ebenfalls ihren Abschluss in Niedergampel findet und so nachhaltig zu einem fixen Eintrag im Veranstaltungskalender wird.

Bei einer kurzen Ansprache vom Gemeindepräsidenten German Gruber zeigte er sich besonders über die Talente von Désirée überrascht, kannte er sie bis anhin nur als Schweisserin bei 3d oder bei diversen Arbeiten der Schafhaltung. Danach offerierte die löbliche Gemeinde Gampel-Bratsch einen traditionellen Apero. Als Mundschken amtierten Marlies und Gaston Schnyder. Das dabei Brader Roggenbrot mit Fesler Alpenkäse und «dumä Tranu Burgerwii» die Tafel zierte, wurde von allen sehr geschätzt.

Norbert Hildbrand

Kulturabend in Hohtenn und Bratsch

Region – *An den diesjährigen Kulturabenden in Hohtenn (09.03.2018) und in Bratsch (16.03.2018) wurde der Film «Kulturgut Dialekte» vorgeführt. Dabei handelt es sich um ein Projekt zur Förderung der regionalen Identität, welches Jennifer Skolovski im Auftrag vom Naturpark Pfyn-Finges realisiert hat.*

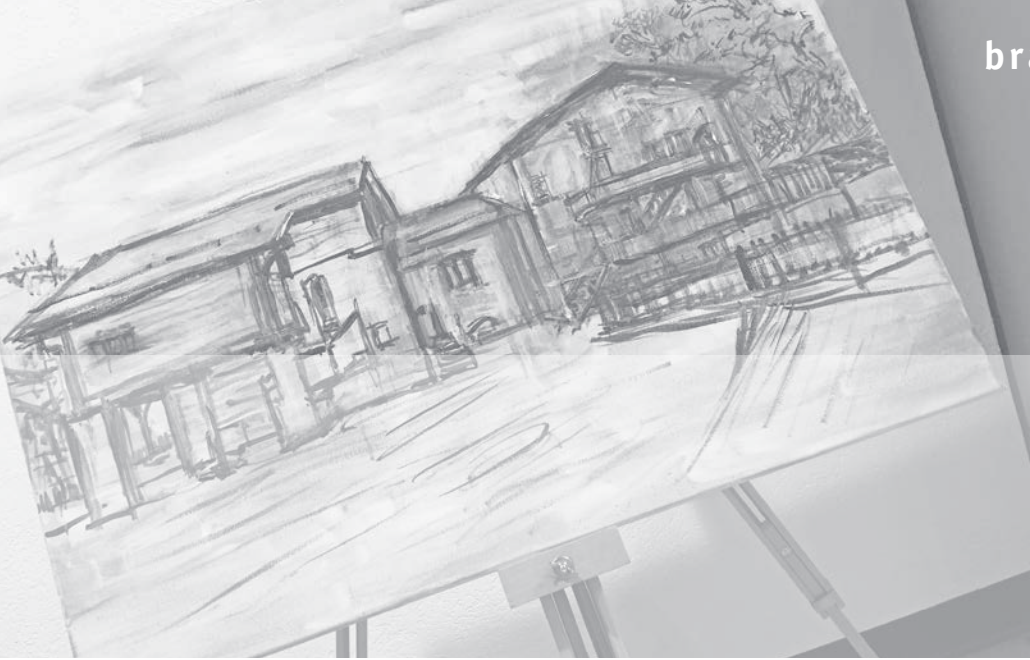
Ein Film mit lustigen und tragischen Geschichten aus alten Zeiten, erzählt in den verschiedenen Dialekten der Region Pfyn-Finges und untermalt sowohl mit aktuellen Bildern als auch mit Fotos und Filmausschnitten aus früheren Zeiten. So manches authentische und urchige Wort gab es zu hören – Wörter, die teilweise aus unserem Sprachschatz verschwunden sind.

Beide Kulturabende zählten je um die 30 Einheimische & Gäste, welche der Einladung der Kulturkommission an der Lonza zu den jährlichen Kulturabenden folgten.

Astrid Hutter
Kulturkommissionspräsidentin



Jennifer Skolovski, Projektleiterin Kulturgut Dialekte



Kunst von Stefan Grütter

Vernissage der Bildkunstaussstellung Hischier/Grütter

Gampel-Bratsch – **Am Freitag, den 11. Mai fand im Saal zur «Millimattu» die Vernissage der Bildkunstaussstellung von Hischier Marcel und Grütter Stefan statt.**

Der aus Olten stammende Stefan Grütter besuchte die Kunstgewerbeschule Basel und arbeitete danach an der OS Visp. Stefan ist sehr belesen, an Kunstgeschichtlichem interessiert, malerisch sehr treffend und experimentierfreudig. Er malt vor allem mit Acryl- und Ölfarben, nutzt aber auch verschiedenste Zeichnungsmethoden. Er fertigt feine Zeichnungen mit einer sehr sicherer Strichführung an. Früh hat er das Potenzial von Lehrerkollege Marcel erkannt und ihn in die Malerei eingeführt.

Marcel Hischier aus Baltschieder besuchte das Lehrerseminar und arbeitete als OS-Lehrer für bildnerische Gestaltung. Er liebt Projektarbeit mit anderen Künstlern

und arbeitet seit seiner Pensionierung als freier Maler. Er gilt als vielfältig, passionierter Bergmaler, ja als gewiefter Bietschhornmaler von der Schattenseite her. Als leidenschaftlicher Kulissenmaler war er auch beim «z'wild Manji» im Einsatz. Marcel malt vorwiegend Aquarelle auf Papier. Als Suchender geht er neue Wege wie die Oelmalerei auf Leinwand, Plastiken und Skulpturen. Die Liebe zum Alten liefert ihm die Motive, wie Häuser, Dorfpartien und Handwerk.

Dank vieler beruflicher und privater Gemeinsamkeiten haben die beiden Künstler etliche Werke über das Gemeindegebiet von Gampel-Bratsch geschaffen. Durch die freundschaftliche Verbindung mit unserem Technischen Leiter, Herbert Bregy ist der Kontakt für dieses Projekt erst entstanden. Unter der kundigen Begleitung von Alexa und Ruedi Salzgeber-Hasler haben sie während einer Woche Motive auf dem gesamten

Gemeindegebiet gesammelt und auf Papier gebracht.

Den passenden Rahmen für die Vernissage bildete das heimische «Bigichörli», welches sich komplett dem Erhalt von altem Liedergut verschrieben hat. Treffend zu den Liedtexten hat der begnadete Gedichteschreiber Adolf Bitz seine Texte verlesen und damit viele alte Erinnerungen geweckt. Durch den Abend führte die Kulturchefin Silvia Schmidt, welche in gekonnter Manier auch die Laudation hielt. Bei Roggenbrot, Alpenkäse und «därä Nässi Wii» konnte bis in den späten Abend gefachsimpelt werden.

Da der brechend volle «Saal zur Millimattu» kein geruhames Betrachten der Werke zuließ, wurde die folgende Ausstellungswoche von Kunstinteressierten rege besucht.

Norbert Hildbrand



Marcel Hischier (mitte)



Stefan Grütter



Vollmondstimmung im Lampertji

Vollmondkonzerte im Lampertji 6 in Gampel



Duo Phoenix



James B.



Ray T.

Gampel-Bratsch – *Inspiriert durch die Mitternachtskonzerte in der Eismeerkathedrale in Tromsø (Norwegen), werden im Sommer 2018 drei Vollmondkonzerte das bestehende Angebot von Minigolf und Gratis Veloverleih im Lampertji 6 erweitern.*

Der Vollmond hat eine Wirkung auf die Gezeiten und wahrscheinlich auch auf die Menschen, obwohl dies die Wissenschaft nicht eindeutig beantworten kann. Umso interessanter wird es herauszufinden wie der Vollmond auf die Musiker und das Publikum wirken wird.

Mit der Organisation eines klassischen, eines groovig-bluesigen und eines Kinderkonzertes soll ein möglichst breites Publikum angesprochen werden. Für eher ruhige Mitbürger wird das Klassikkonzert mit den talentierten Profimusikern Christine Hogg aus dem Wallis und Dave McVeigh aus England ein Ohrenschmaus sein. Das Kinderkonzert mit der Erzählung «Die kleine Elfe kann nicht schlafen» von Daniela Drescher, begleitet von bildhafter Musik von Vreni Minnig am Klavier, wird die kleineren Erdenbürger zu begeistern wissen. Und zu guter Letzt wird das Blueskonzert von Reiny Schnyder (urspr. aus dem Wallis) und Imad Barnieh (Zürich) einige Tanzbeine zum Schwingen bringen.

Duo Phoenix

Das Duo Phoenix bestehend aus Christine Hogg, Querflöte und David McVeigh, Gitarre und wird mit dem Programm «Full Moon Moods» den Vollmondabend im Juni untermalen. Das Programm besteht unter anderem aus Werken vom Meister der Tango-Kompositionen Astor Piazzolla, dem bekannten «Claire de Lune» von Claude Debussy und moderneren Klangmalereien von Toru Takemitsu, Andrew York und Michael Langer.

Kinderkonzert

Die Vollmondthematik wird mit der Bilderbuchgeschichte «Die kleine Elfe kann nicht schlafen» von Daniela Drescher einem jüngeren Publikum präsentiert (Altersempfehlung: 4–6 Jahre). Am Klavier untermalt Vreni Minnig die Geschichte mit kleinen passenden Sequenzen bekannter und weniger bekannter Komponisten. Die Kinder dürfen kräftig mitsingen, bei Geräuschen mithelfen und sich auf eine spannende Reise mit der kleinen Elfe machen. So wird das Kinderkonzert ein ganzheitliches Erlebnis für die Kleinen.

Blueskonzert

Ray T. und James B. «ein besonderes musikalisches Duo, das mit groovy und bluesy, funky und souly Songs sein Publikum unterhält» nie statisch, immer dynamisch! Die beiden Musiker Reiny «RAY-T» Schnyder und Imad «James B.» Barnieh spielen in verschiedenen Bands zusammen und haben sich musikalisch und menschlich sofort gefunden. Sie spielen was Ihnen gefällt und sie spielen es so, dass es auch dem Publikum gefällt.

Vreni Minnig

Konzertdaten und Ablauf

- **Donnerstag, 28. Juni, 20.30 Uhr,** Duo Phoenix (Christine Hogg, Querflöte und David McVeigh, Gitarre)
- **Freitag, 27. Juli, 16.00 Uhr,** Kinderkonzert «Die kleine Elfe kann nicht schlafen» mit Vreni Minnig am Klavier, anschliessend am Lagerfeuer Cervelats braten und Schlangenbrot backen.
- **Sonntag, 26. August, 21.00 Uhr,** Blueskonzert mit RAY-T und JAMES-B (Reiny Schnyder, Piano und Imad Barnieh, Drums)

Eintritt 20.–. Kinderkonzert gratis.

nahgfreigt



Nahgfreigt – aus dem Gemeinderat Steg-Hohtenn

Astrid, du hast deine Kindheit in Steg verbracht. Was sind deine Erinnerungen?

Ich bin im Alter von 4 Jahren nach Steg gekommen und mit meinen vier Geschwistern hier ausgewachsen. Meine Mutter hat viele Jahre gewirtet, erst in Steg im «Sport» und danach in Gampel im «des Alpes». Mein Vater arbeitete als Lokführer in der Lonza. Ich war immer gern in Steg und habe schöne Erinnerungen an meine Schulzeit dort und auch an die Zeit in der OS in Gampel.

Was hast du nach der Schule für einen Weg eingeschlagen?

Ich wollte immer Kindergärtnerin werden – als es dann aber soweit war, hab ich mich plötzlich anders entscheiden und die Ausbildung zur Telefonistin in Bern gemacht. Dort konnte ich von Anfang an mein erstes Geld verdienen, das war halt schon ein Anreiz.

Wie ging es beruflich weiter?

Zu Beginn war ich während etwa 4 Jahren beim Staat in Sitten und bin froh, dass ich dadurch früh Französisch gelernt habe. Nach der Heirat und mit der Geburt von meiner Tochter Petra habe ich für eine Weile aufgehört zu arbeiten. Nach einem Wiedereinstieg beim Teppichgeschäft Sarbach in Visp entschloss ich mich im Alter von 35 Jahren, den KV-Abschluss nachzuholen und ging während eines Jahres nach Brig in die Berufsschule – eine intensive, aber schöne Zeit. Danach arbeitete ich bei der Kantonalen Ausgleichskasse in Sitten. Während dieser Zeit machte ich auch die Weiterbildung zur Sozialversicherungs-Fachfrau. Nach 10 Jahren bei der Eidgenössischen Ausgleichskasse in Bern kam ich dann 2013 zurück zur Kantonalen Ausgleichskasse, wo ich bis zu meiner Pension 2017 blieb.

Mit dem Einstieg ins Rentnerleben folgte auch der Einstieg in den Gemeinderat – weil du nun Zeit dafür hast?

Meine Pension habe ich mir eigentlich schon etwas ruhiger vorgestellt (lacht). An der CVP-Versammlung vor den Wahlen 2016 wurde klar, dass es schwierig wird Kandidaten für den Gemeinderat zu finden. Zwei Sitze aber nur eine Kandidatin, das wäre wirklich schade für unsere Partei, deshalb habe ich mich gerne zur Verfügung gestellt und ging gemeinsam mit Judith ins Rennen. Ich war ja bereits im Alter von 32 Jahren einmal Kandidatin für den Gemeinderat – damals als erste Frau überhaupt in Steg. Am Ende fehlten mir 10 Stimmen. Ich war sehr zufrieden mit diesem Ergebnis, dass ich eines Tages wirklich noch im Gemeinderat lande, daran hatte ich nie gedacht.

Wie kam das Interesse für die Politik?

Ich interessiere mich bereits seit meiner Jugend für die Politik und das Dorf Steg hat mir immer sehr viel bedeutet, es ist einfach «miis Dorf». Woher das Interesse für die Politik aber genau kommt, kann ich mir eigentlich auch nicht erklären. Bei uns Zuhause wurde nie gross politisiert, ich wusste gar nicht, welcher Partei mein Vater angehört.

Nun bist du also seit Anfang 2017 im Rat – was schätzt du besonders daran?

Es ist im Gesamtpaket eine sehr interessante Arbeit – von den Aufgaben, die du lösen willst, zu den Problemen, denen du dich stellst, bis hin zu den Entscheidungen, die du triffst. Hinzu kommt, dass ich Vieles über mein Dorf erfahren kann und manche Dinge aus einem anderen Blickwinkel sehe.

Was beschäftigt dich momentan am meisten?

Die Schule liegt mir sehr am Herzen. Momentan laufen ein paar tolle Projekte, wie z.B. der Schulgarten. Die Dynamik ist gut, ich freue mich, für dieses Ressort verantwortlich zu sein und dazu beitragen zu dürfen, dass unsere Kinder und Jugendlichen gerne zur Schule gehen. Es gibt aber auch viele Herausforderungen, die es zu meistern gilt.

Was ist der richtige Weg für die Schulen?

Wenn die Kinder in Steg gute Erinnerungen an ihre Schulzeit haben, an eine moderne, offene Schule, dann ist die wichtigste Voraussetzung erfüllt. Diese Kinder haben eher einen Bezug zum Dorf, bleiben später gerne in Steg, wenn sie selber eines Tages Familie haben. Es stimmt, dass die Bildung viel Geld kostet, aber es ist eine Investition in unsere Zukunft und ich bin der Meinung, dass wir unseren Kindern und Jugendlichen das Bestmögliche bieten sollten.

Was sind weitere Aufgaben, die du als Gemeinderätin übernimmst?

Da wären zum Beispiel im Sozialen die Zusammenarbeit mit dem SMZ und der KESB, sowie das Lehrlingswesen. Da waren letztes Jahr über 50 Lehrlinge. Das braucht natürlich Zeit, weil man sich von jedem Auszubildenden ein Bild machen möchte. Wie geht es ihm, gibt es spezielle Bedürfnisse oder Schwierigkeiten? In der Lehrlingskommission sind wir gut aufgegleist.

Die Jugend scheint dir besonders wichtig zu sein?

Das hat auch damit zu tun, dass ich mit 35 nochmals zur Schule ging und meinen KV-Abschluss gemacht habe. Eine Klasse mit Jugendlichen, die fast halb so alt waren wie ich – da ging ich am ersten Tag schon



mit gemischten Gefühlen hin. Doch rasch stellte ich fest, dass diese jungen Leute sehr aufgestellt, positiv und zielstrebig sind. Die Zeit mit ihnen war wirklich toll und es war eine schöne Erfahrung.

Was ist momentan dein grösster Wunsch für das Dorf und die Gemeinde Steg-Hohtenn?

Ein grosses Anliegen ist mir unser Hallenbad. Hier stehen wir vor einer besonders schwierigen Herausforderung. Das Bad kostet unsere Gemeinde jedes Jahr sehr viel Geld. Das ist aber nicht der einzige Grund, weshalb der Betrieb längerfristig gefährdet ist. Sanierung oder Neubau? Beides kann die Gemeinde Steg-Hohtenn alleine nicht stemmen. Ich hoffe, dass wir Lösungen finden werden damit Steg auch weiterhin ein Hallenbad haben wird. Schliesst das Bad seine Türen, gibt es zwischen Brig und Siders kein Hallenbad mehr. Das wäre wirklich sehr schade. Wo werden die Kinder dann schwimmen lernen?

Steg ist mit seiner grossen Industriezone ein attraktiver Ort für Firmen. In den vergangenen Jahren hat der Werks- und Berufsverkehr stark zugenommen. Dieser führt grösstenteils über die Alustrasse, welche wiederum an die Wohnzone grenzt. Aber auch die Galdistrasse und die Fabrikstrasse sind betroffen. Meiner Meinung nach sind wir auch hier gefordert.

Auch dich spreche ich gerne auf das Thema Fusion mit Gampel an – wie stehst du dazu?

Persönlich denke ich, dass eine Fusion mit der Gemeinde Gampel-Bratsch längst fällig ist. Wir sind regional gut aufgestellt, arbeiten bereits jetzt in vielen Bereichen sehr gut zusammen. Nach einer Fusionierung wä-

ren wir nochmal um einiges effizienter. Beide Dörfer trumpfen mit ihrem attraktiven, zentralen Standort. Es ist Zeit, eine Fusion anzugehen. Natürlich ist die Bezirksgrenze eine Herausforderung bei der Fusionierung, aber sie ist bestimmt nicht der Grund, wie-so es bis heute nicht geklappt hat. Seit Jahrzehnten gehen die Steger nach Gampel zum Turnen, die Gampjer kommen nach Steg um Fussball zu spielen, alle Schüler treffen sich in der OS Gampel.

Du arbeitest noch zwei Tage in der Woche als Tagesmutter – was schätzt du daran?

Es ist eine andere Welt mit den Kindern. Ich mag es, an ihrem Leben teilhaben zu dürfen, sie zu begleiten. Ich habe selber keine Grosskinder und geniesse die Kinder sehr. Auch für mein Amt als Gemeinderätin hilft es mir – ich bekomme Einblick in das Leben einer jungen Familie, habe einen Bezug zur Schule und spüre die Bedürfnisse und Anliegen der Kinder und Eltern.

Wie siehst du einer weiteren Amtsperiode entgegen?

Grundsätzlich würde ich gerne eine weitere Periode im Amt bleiben. Nach vier Jahren ist man mittendrin und da wäre es schade, schon wieder aufzuhören. Eine längere Amtszeit bringt auch mehr Effizienz, vor allem bei grösseren Projekten. Ich bedaure es jedoch sehr, dass parteipolitisch sehr wenig läuft. Die CVP ist im Moment in Steg fast nicht mehr spürbar. Früher gab es z.B regelmässig den Parteihock, man hat sich gegenseitig ausgetauscht, wichtiges Feedback erhalten, Bedürfnisse gespürt. Trotzdem sehe ich einer zweiten Amtszeit momentan positiv entgegen. Sollte sich aber jemand Junges zur Verfügung stellen, wäre ihm meine Unterstützung sicher.

Mir haben schon einige junge Leute gesagt, sie würden in den Gemeinderat gehen, aber zu keiner bestimmten Partei...

Im Grundsatz sind die Parteien sicher wichtig, vor allem auf kantonaler und Bundesebene. Es ist wahr, dass auf Gemeindeebene die Bedeutung der Parteien stetig abnimmt. Bei den Wahlen werden immer mehr weisse Listen mit Namen eingeworfen. Aber auch im Dorf macht es Sinn, eine Gruppierung gleichgesinnter anzugehören. Ich hätte vollstes Verständnis, wenn junge Leute eine neue Gruppierung gründen und ich könnte mir sogar vorstellen, dass das von vielen anderen Jungen positiv aufgenommen werden würde.

In deiner Freizeit dreht sich alles um einen kleinen weissen Ball...

Das Golfen ist meine grosse Leidenschaft. Es ist ein toller Sport, jedes Mal eine neue Herausforderung. Du kannst heute super spielen und morgen läuft wieder alles anders. Hinzu kommt, dass ich sehr gerne laufe. Während einer Runde Golf laufe ich nicht nur um die 8 Kilometer, sondern muss mich auch immer wieder konzentrieren. Auch den Austausch mit anderen Golfern und die daraus entstandenen Freundschaften schätze ich sehr.

Maria Schnyder-Indermitte

Name	Hutter
Vorname	Astrid
Geburtsdatum	11.02.1956
Familie	Eine erwachsene Tochter (Petra)
Aufgewachsen	geboren in Niedergesteln, aufgewachsen in Steg
Partei	CVP
Hobbies	Golf
Im Gderat seit	2017

gewärb

Gewerbetreff – zu Besuch bei der Gebr. Zengaffinen AG in Steg

Region – *Kein Weitblick ohne Rückblick und keine Entscheidung ohne Verstand. Mit dieser Einstellung wirkt und baut das Familienunternehmen der Gebr. Zengaffinen. Die Gebr. Zengaffinen AG ist ein ortsansässiges Familienunternehmen mit Tradition, das seit mehr als 70 Jahren in allen Baubereichen qualitativ hochwertige Leistungen erbringt. Sie realisieren einfache wie auch komplexe Bauvorhaben – von der Bauproduktion über Spezialarbeiten bis hin zu Gesamtlösungen.*

Am 24. April 2018 war der Gewerbeverein zu Besuch bei der Gebr. Zengaffinen AG und konnte auf beeindruckende Weise deren Aufgabenspektrum im Bereich Baulogistik und -ausführung hautnah kennenlernen.

Zuerst führte der Vorsitzende der Geschäftsleitung, Raoul Zengaffinen, die Besucher in das Leistungsspektrum ein, das sich von Hochbau und Tiefbau über Altlastensanierung, Kieswerk, Rückbau, Erdbau, Wasserbau usw. erstreckt. Auch Spezialkompetenzen im Bereich von Sichtbeton und Natursteinmauerwerken gehören dazu. Die Arbeitsleistungen werden individuell auf die Wünsche des Kunden – im Kleinen wie im Grossen abgestimmt.

Raoul Zengaffinen erklärte weiter, dass Stillstand Rückschritt bedeute. Dementsprechend hat die Geschäftsleitung das Projekt «AVANTI» ins Leben gerufen. Ziel dieses Teilprojekts ist es, die Gebr. Zengaffinen AG noch konsequenter auf die Marktbedürfnisse auszurichten, die veränderten

Bedürfnisse der Mitarbeiter (Stichwort Generationen Y) zu berücksichtigen sowie den Generationenwechsel vorzubereiten. Raoul Zengaffinen umschrieb dies wie folgt: «In den letzten 70 Jahren wurde gemeinsam viel bewirkt. Jetzt gilt es, die Erfolge zu bestätigen und das Unternehmen weiterzuentwickeln».

Besonders mit der Digitalisierung, die im ganzen Unternehmen aktiv vorangetrieben wird, will das Unternehmen die Effektivität am Markt erhöhen, sodass sie auch künftig im sich verändernden Markt kompetitive Produkte und Dienstleistungen anbieten kann. Schliesslich soll das Projekt unter Beibehaltung der regionalen Verbundenheit die Arbeitsplätze auch zukünftig sichern.



Die Mitglieder des Gewerbevereins durften bei der Gebr. Zengaffinen AG hinter die Kulissen blicken

Die Anwesenden lernen das breite Leistungsspektrum der Gebr. Zengaffinen AG kennen



Anschliessend an das Referat zeigte Robert Zengaffinen (Mitglied der Geschäftsleitung) den Besuchern auf dem Werkareal die neuste Generation von Lastwagen und Baggern, welche täglich im Ober- wie auch im Unterwallis im Einsatz stehen. Auch er verwies auf den fortschreitenden Technologiefortschritt, der auch vor der Baugrube nicht Halt macht. So sind die Bagger mit neusten GPS-Sensoren ausgestattet. Nichts wird dem Zufall überlassen. Damit exakt gearbeitet werden kann, lädt der Ingenieur die Daten direkt via Satellit auf die Steuergeräte der Bagger. Zudem ist der gesamte Fahrzeugpark mit den modernsten Partikelfiltersystemen ausgestattet.

Die letzte Besichtigung führte ins Logistikcenter, wo Kurt Zengaffinen (Mitglied der Geschäftsleitung) den Besuchern das Betriebsmaterial vorstellte. Er erklärte, wie die rund 10 000 Artikel im ERP-System aufgenommen und digital bestellt

und verwaltet werden. Alles wird über eine zentrale Disposition koordiniert – von der einfachen Schraube bis hin zu schweren Sichtbetonschalungen. Ebenso dazu gehört die Arbeits- und Schutzkleidung, welche die Ansprüche an die heutige Arbeitssicherheit abzudecken hat. Jeder Mitarbeiter wird dieses Jahr eine komplett neue Arbeitskleidung erhalten.

Zum Abschluss durften die Besucher im Werkstattgebäude ein köstliches Apéro riche geniessen, wo Bernhard Bregy, Präsident des Gewerbevereins, im Namen der anwesenden «Gewerbler», der Firma Zengaffinen für die Einladung und das interessante Rahmenprogramm dankte. Bei einem gemütlichen Beisammensein und regen Austausch endete der Gewerbetreff.

Weitere Informationen zu der Firma Gebr. Zengaffinen AG finden Sie unter www.zengaffinenag.ch



Facts & Figures

Gründungsjahr	1946
Anzahl Mitarbeiter	75 Festangestellte und ca. 20–25 temporäre Mitarbeiter
Generation	Dritte Generation
Lernende	Sechs Lernende
Standorte	Steg, Susten, Montana



Auch die jüngsten Teilnehmer helfen fleissig mit, den Abfall einzusammeln

Das Schutzgebiet Pfywald von 1880 kg Abfall befreit!

Region – Mehr als 100 freiwillige Helferinnen und Helfer waren an diesem tollen Freiwilligeneinsatz während des alljährlichen Wellnesstags fürs Schutzgebiet Pfywald beteiligt. Der Naturpark Pfyng-Finges organisierte diese Aktion, um den Erhalt dieser einmaligen Landschaft zu unterstützen und die Bevölkerung zu sensibilisieren.

Neuer Rekord

Vor über 10 Jahren wurde der Putztag im Schutzgebiet Pfywald zum ersten Mal durchgeführt. Was damals mit rund 20 Helfern begann, entwickelte sich über die letzten Jahre zu einer Erfolgsgeschichte. So halfen in diesem Jahr zum ersten Mal über 100 Personen mit, den Unrat zu be-

seitigen. Freunde und Familien, Vereine, sowie Einzelpersonen trafen sich zahlreich und hochmotiviert am Samstag in der Früh am Bahnhof Leuk. In Gruppen aufgeteilt, starteten die Helferinnen und Helfer in verschiedenen Sektoren des Schutzgebiets, vor allem die Wander- und Spazierwege zu säubern. «Negativ überrascht hat mich, dass wir sogar volle 60l Abfallsäcke gefunden hat, welche im Wald deponiert wurden» so Evelyne Oberhummer, Fachbereichsleiterin für nachhaltige Regionalentwicklung. «Mit insgesamt 1880 kg gesammelten Abfall, wurde dieses Jahr nicht nur der Rekord an freiwilligen Helfern gebrochen, sondern auch die gesammelte Abfallmenge». Zum Abschluss wurden die Helferinnen und Helfer vom Naturpark- Partnerbetrieb Piccola Casa Villa mit Pasta beim Pfyngut ver-

wöhnt. Dazu wurden Weine und Säfte von der Weinpartner C. Varonier & Söhne, Albert Mathier & Söhne sowie Franz-Josef Mathier AG serviert.

Sensibilisierung im Vordergrund

«Der Kanton Wallis hat den Pfywald bereits 1997 offiziell unter Schutz gestellt. Die Umsetzung dieses Schutzbeschlusses und die damit verbundene Aufsichtspflicht obliegt dem Naturpark Pfyng-Finges. Die vereidigten Guides des Regionalen Naturparks Pfyng-Finges führen daher regelmässig Kontrollen im Schutzgebiet durch und machen die Besucher aufmerksam, wie wichtig ein respektvolles Verhalten gegenüber unserer einmaligen Landschaft ist», so Oberhummer. «Umso mehr freut es uns, dass der Putztag in diesem Jahr so grossen Erfolg hatte. Dies ist sicher auch dem Umstand zu verdanken, dass wir mit der FMV (Forces Motrices Valaisannes) einen starken Partner an unserer Seite haben und die Theler AG uns die Mulden kostenlos zur Verfügung stellt und den gesammelten Abfall fachgerecht entsorgt.»



Eine Gruppe freiwilliger Helfer und eine Vielzahl von eingesammelten weggeworfenen Pneu's

Entwickeln Sie Ihren Naturpark

Die 12 beteiligten Gemeinden und deren Bevölkerung – also auch Sie – bilden den Naturpark Pfyng-Finges. Momentan läuft die Planung der Projekte, welche der Naturpark in den Jahren 2020 – 2023 umsetzen will. Haben Sie Ideen hierzu? Dann melden Sie sich bei der Geschäftsstelle in Salgesch unter 027 452 60 60 oder admin@pfyng-finges.ch.

Dr. Laura Bosco steht den Winzern für Fragen zu ökologischen Aufwertungen im Weinberg zur Verfügung



Naturpark-Reben

Region – Der Naturpark Pfyn-Finges hat sich bereits in den letzten Jahren für mehr Ökologie in den Rebbergen eingesetzt, will aber sein Engagement hier in Zukunft noch verstärken.

Hochstammbäume und Vernetzungsprojekt

Über 300 Hochstammbäume und Sträucher wurden in den vergangenen Jahren vom Naturpark an interessierte Winzer abgegeben, um diese am Rand der Rebparzellen zu pflanzen. Daneben war der Naturpark federführend bei der Erarbeitung des Vernetzungsprojekts in den Rebbergen zwischen Salgesch und Gampel. Auch die Wein-Partner des Naturparks setzen sich durch die Einhaltung des Labels «Vinatura» für mehr Ökologie im Rebberg ein.

Das Ziel all dieser Anstrengungen ist dabei nicht das Erreichen des Bio-Labels, sondern eine Erhöhung der Biodiversität im Weinberg. Hiervon profitieren nicht nur die Böden und Reben, sondern Weinberge mit Strukturelementen wie Trockensteinmauern, Einzelbäumen, Sträuchern etc. und eine wertvolle Begrünung können von den Winzern auch als schöne Landschaft im Verkauf eingesetzt werden.

Nun gehen der Naturpark Pfyn-Finges und die Vogelwarte Sempach noch einen Schritt weiter.

Spezialistin für die Weinbauern

Die Biologin Laura Bosco hat in den vergangenen Jahren ihre Masterarbeit sowie ihre Dissertation in Walliser Reben durchgeführt. Dabei untersuchte sie den Einfluss der Rebberg-Bewirtschaftung auf die Insektendich-



Die Heideelerche ist ein seltener Brutvogel, der seine Nester in den Rebbergen am Boden baut

te und -Vielfalt und die Lebensraumnutzung der Heideelerche. Letztere ist ein kleiner Singvogel, der seine Nester in den Walliser Rebbergen auf dem Boden baut. Damit er gut getarnt ist und genügend Insekten als Nahrung findet, ist die Begrünung der Reben selbstverständlich von entscheidender Wichtigkeit. In den kommenden Jahren wird Laura nun von der Vogelwarte Sempach und dem Naturpark Pfyn-Finges angestellt, um die wissenschaftlich erhobenen Erkenntnisse in die Tat umzusetzen. Den Weinbauern steht damit eine ausgewiesene Fachfrau zur Verfügung, um die Biodiversität und speziell die Heideelerche in den Rebbergen noch mehr zu fördern.

Im Vordergrund der Arbeiten von Dr. Bosco stehen der verminderte Einsatz von Herbiziden um die Bodenbegrünung zu fördern, die Aufwertung der Rebberge mit natürlichen Strukturelementen und die zweckmässige Pflege von aufgegebenen Rebparzellen.

Interessierte Winzer und Landbesitzer, welche von diesen gratis angebotenen Beratungsleistungen profitieren wollen, melden sich bei Dr. Laura Bosco unter 079 292 01 78 oder l.bosco@pfyn-finges.ch

Die Nachfrage an Pflegeplätzen übersteigt das derzeitige Angebot

An der GV des Vereins Haus der Generationen St. Anna in Steg nahmen am 26. April 2018 verschiedene Mitglieder der Behörden, der Gründergemeinden, Mitarbeitende, Interessenten und Vertreter des Kantonsparlaments teil. Eine gesunde finanzielle Situation, ein engagierter Stab von Mitarbeitenden, die Einführung des elektronischen Pflegedossiers BESAdoc sowie der Erhalt des Qualitätslabels Qualivista sind neben der Anerkennung neuer Betten wichtige Eckdaten, die der Präsident Walter Schnyder und Direktor Martin Kalbermatter mit sichtlichem Stolz unterstrichen. Zusätzlich erhielt das Haus der Generationen St. Anna zwei Langzeitbetten zugeteilt.

Neue Bedürfnisse in der Region

Der umfassende und interessante Jahresbericht wurde mit Anerkennung verdankt. Er ist gemeinsam mit der Rechnung und dem Budget auf der Homepage der Institution abrufbar. Heute leben in unserem Kanton über 16 000 Menschen die 80-jährig und älter sind und Demographen gehen davon aus, dass im Jahr 2030 diese Alterskategorie auf 29 000 anwächst. Im letzten Jahr konnte das Haus der Generationen nicht mehr alle Betagten in der Region aufnehmen. In Zusammenarbeit mit externen Fachpersonen wurde eine Projektstudie durchgeführt, die abklärte, inwieweit ein baulicher Ausbau möglich ist und wieviel dieser kosten würde. Ein Ausbau des Ange-

botes bis zu 20 Betten ist auf den bestehenden Grundriss möglich und das St. Anna ist bereit den künftig steigenden Bedarf an stationären Betreuungsplätzen in der Region abzudecken, falls ihm der Kanton die hierzu erforderlichen Betten zugesteht.

Im Bereich der Kinderbetreuung ist vor allem eine zunehmende Nachfrage bei der Vor- und Nachschulbetreuung festzustellen. In Zusammenarbeit mit den Gemeinden konnte eine Lösung für den Transport der Kinder von der Kita zur Schule gefunden werden. Dieses Angebot trug wesentlich dazu bei, das Angebot attraktiver zu gestalten.

Mitarbeiter

Das Haus der Generationen hat nach wie vor eine tiefe Fluktuationsrate und die Institution kann auf eine motivierte Belegschaft zählen. Die Verantwortung für den Arbeitsmarkt nimmt das Haus der Generationen durch die Lehrlingsausbildung wahr und bietet 17 Lernenden eine Ausbildungsplatz an.

Der Präsident Walter Schnyder dankte allen Teilnehmenden an der GV, insbesondere den Mitarbeitenden für ihren Einsatz während dem vergangenen Jahr, dem Vorstand und dem Kader für die Führung der Institution, respektive die Umsetzung der strategischen Ziele und den verschiedenen Partnern für die gute Zusammenarbeit. Mit der Grussbotschaften des Gemeindepräsidenten von Steg-Hohtenn, Herrn Philipp Schnyder, sowie den Dankesworten der Vertreterin des Gesundheitsdepartements, Frau Annette Weidmann, konnte die speditive GV geschlossen werden.

Martin Kalbermatter
Direktor Haus der Generationen



Haus der Generationen St. Anna, Steg

glöibu

News aus der Pfarrei

Steg-Hohtenn – Am 11. März fand in der Turnhalle von Steg der Suppentag statt, organisiert vom Pfarreirat. Am 19. März organisierte der Damen Turnverein den Suppentag in Hohtenn. Der Erlös der Suppentage ist für das Projekt: «Bessere Ernährung und Gesundheitsförderung für Mütter und Kinder in Laos» bestimmt.

Am 20. März fand eine Kreuzwegandacht statt, sie ist der Bevölkerung ein grosses Anliegen. Deshalb hat der Pfarreirat beschlossen, in der Fastenzeit jeden Dienstag eine solche abzuhalten. Herzlichen Dank an Pfarrer James.

Am 15. April konnten 8 Schulkinder die 1. Hl. Kommunion empfangen. Die Musikgesellschaft, die Tamburen und Pfeiffer und die Trachtenfrauen begleiteten die Erstkommunikanten in einem feierlichen Einzug zur Kirche. Nach der heiligen Messe wurde ein Apéro serviert.



Hl. Bruder Klaus



Messdienerausflug in den Ranft

Am 27. April fuhren die Messdiener in den Ranft zum Hl. Bruder Klaus. Pfarrer James las eine Messe in der Kirche von Flüeli. Anschliessend besuchten sie das Geburts- und Wohnhaus vom Bruder Klaus. Bei einem Spaziergang in den Ranft konnten die Messdiener die Klaus besichtigen, in der Bruder Klaus lebte und betete.

Am 15. Mai feierten wir mit Pfarrer James die Maiandacht bei der Lourdes Grotte im Pfarrgarten. Er feiert auch jeden Dienstag im Mai eine Marienandacht in der Kirche.

Im kommenden Herbst werden wir mit unserer Nachbar-Pfarrei wieder die Wallfahrt nach Kühmatt organisieren.

Ich danke Pfarrer James und dem Pfarreirat für ihren Einsatz in der Pfarrei.

Anny Henzen

agseit

Agenda Weibil Juni bis Oktober 2018

Datum	Tag	Anlass	Ort
16.–17.06.2018	Samstag–Sonntag	Kantonaltturnfest Solothurn – Jugend	Solothurn
22.–24.06.2018	Freitag–Sonntag	Kantonaltturnfest Solothurn – Aktive	Solothurn
28.06.2018	Donnerstag	Vollmondkonzert mit dem Duo Phoenix	Minigolf, Lampertji 6, Gampel
29.06.–01.07.18	Freitag–Sonntag	Eidg. Tambouren- und Pfeiferfest	Bulle
01.7.2018	Sonntag	Trachtenfest	Fully
08.07.2018	Sonntag	Klassik in Jeizinen: Kammermusikkonzert Ensemble Breichler-Penzien	Kirche Jeizinen
08.07.2018	Sonntag	Jeizisunntag	Jeizinen
09.–13.07.2018	Montag–Freitag	Ferienpass 2018 Bezirk Leuk	
21.–22.07.2018	Samstag–Sonntag	60 Jahre Jugendverein Erschmatt-Bratsch	Jugendlokal Erschmatt
22.07.2018	Sonntag	Klassik in Jeizinen: Offenes Singen	Kirche Jeizinen
27.07.2018	Freitag	Kinderkonzert (16.00 Uhr)	Minigolf, Lampertji 6, Gampel
29.07.2018	Sonntag	Bergsommersonntag	Obere Feselalpe
01.8.2018	Mittwoch	1.-August-Feier, Kultur an der Lonza	Lonzabrücke Steg-Gampel
05.08.2018	Sonntag	Alpsonntag mit Messfeier	Obri Meiggu
06.–10.08.18	Montag–Freitag	Ferienpass	Jugendarbeitsstelle Bezirk & Dekanat Westl. Raron
12.08.2018	Sonntag	Kapellenfest Engersch	Kapelle Engersch
16.–19.08.2018	Donnerstag–Sonntag	Open Air Gampel	Festgelände Gampel/Turtmann
16.08.2018	Donnerstag	Open night	Kirche Gampel
18.08.2018	Samstag	2. TAVOLATA	Regionaler Naturpark Pfyn-Finges
26.08.2018	Sonntag	Vollmondkonzert mit RAY-T und James B.	Minigolf, Lampertji 6, Gampel
26.08.2018	Sonntag	Fest der Generationen – 5 Jahre Kita Sunnublüämu	Haus der Generationen St. Anna
01.–02.09.18	Samstag–Sonntag	Tambouren- und Pfeiferfest Westl. Raron	Raron
01.09.2018	Samstag	30 Jahre Gnoggär-Füdinii	Niedergampel



Datum	Tag	Anlass	Ort
01.09.2018	Samstag	Kantonaler JFW Tag	Fw Lokal Sitten
02.09.2018	Sonntag	Gemeinsame Fusswallfahrt Pfarrei Steg-Hohtenn / Gampel-Bratsch	Kühmatt
07.–08.09.2018	Freitag–Samstag	gampeljazz	Geisschrummu, Dorfplätze Gampel
08.09.2018	Samstag	Tag der offenen Feuerwehrlokale	Fw Lokal Milimattu Gampel
09.09.2018	Sonntag	Pfarreifest	Kirchplatz Gampel
15.09.2018	Samstag	Abalpen	Feselaalpe
15.09.2018	Samstag	Schafschau	Haus Schnyder Bruno, Niedergampel
16.09.2018	Sonntag	Herbstwanderung, Skiclub Steg	
22.09.2018	Samstag	Ortschau beim Helmerhof	Helmerhof Gampel
23.09.2018	Sonntag	Wien bleibt Wien – Konzert mit Alfred Kesseli	Aula OS Schulhaus Gampel
06.–07.10.2018	Samstag–Sonntag	Interkantonaler WAS Ausstellungsmarkt	OS Areal Gampel
07.10.2018	Sonntag	Klassik in Jeizinen: Vokalensemble Zürich West	Kirche Jeizinen
07.10.2018	Sonntag	Kirchweihfest Pfarrei Steg-Hohtenn	Kirche Steg
10.10.2018	Mittwoch	GV Frauen- und Müttergemeinschaft Steg-Hohtenn	
13.10.2018	Samstag	Lonzamärt	Bahnhofstrasse Gampel
19.10.2018	Freitag	Party für Alt und Jung	Jugendlokal Erschmatt
21.10.2018	Sonntag	Jeizibärglauf	Jeiziweg Gampel

blädäregg



Cartoon
Gabriel Giger

